Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 58. Hirschberg, Mittwoch den 20. Juli. **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Telegraphische Depesche.

Wien, 15. Juli. Auf direktes Ansuchen Dänemarks ist von den kriegführenden Großmächten eine Waffenruhe bis zum 31. Juli c. bewilligt worden. Alsbaldige Verhandlungen über die Feststellung des Waffenstillstandes und der Friedensbasis sollen in Wien stattfinden, wozu Dänemark einen Bevollmächtigten sendet, der mit den Kabinetten Oesterreichs und Preußens über die Friedensgrundlagen verhandelt. An der Konferenz nehmen Theil Graf Rechberg, Frhr. v. Werther und Herr v. Quaade.

Der Staats-Anzeiger theilt vom Kriegsschauplatz unter dem 15. d. M. Folgendes mit:

Die preußischen Truppen stehen in Skagen — auf der nördlichsten Spitze des feindlichen Königreiches wehen die preußischen und österreichischen Banner: General-Lieutenant v. Falkenstein, dem auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht sich angeschlossen hatte, war Donnerstag den 14. Juli, Morgens von Frederickshavn aus dorthin gegangen, und unter ihren Augen, vielleicht von ihnen selbst, wurden die Fahnen der verbündeten Mächte dort entfaltet. Der Feind hat diese Expedition nicht geschehen lassen, ohne den Versuch zu machen, das Nordkap seines Vaterlandes zu vertheidigen. Nur etwa eine Meile südlich Skagen liegt das Dorf Aalbek an der Bucht gleichen Namens, welche gebildet wird durch die in rundlicher Form nach N.-O. sich ziehende schmale Halbinsel und am äußersten Ende des Kap Skagen liegt. An diesem Punkte versuchte der Feind zu landen, während der Königl. Prinz und der Königl. General sich oben der Vollendung des Sieges freuten; allein auch dieser Fall war bedacht und deshalb in Aalbek zur Deckung der Etappe ein Kommando zurückgelassen worden, welches die Landung durch sein Feuer verhinderte. An demselben Tage näherte sich auch ein feindlicher Kriegsdampfer mit zahlreichen Schleppschiffen der Stadt Frederickshavn; allein begrüßt von einigen wirksamen Schüssen der dort bereits aufgefahrenen preußischen Geschütze, suchte er eiligst das Weite. — So ist denn die ganze Landschaft Vendsyssel nördlich des Limfjord gleichsam okkupirt; Dänemark kann von der ganzen cimbrischen Halbinsel nicht einen Fuß breit mehr sein nennen; soweit ist es durch Ungerechtigkeit gegen die deutschen Mitbürger, durch den hartnäckigen Doctrinarismus, den gewissenlosen Leichtsinn ihrer demokratischen Wortführer mit den Dänen gekommen! Noch niemals waren bisher feindliche Truppen so weit vorgedrungen in dänische Lande; aber freilich hatten die Dänen auch noch nie mit gleicher Hartnäckigkeit das Recht mißachtet; sie haben diese empfindliche Züchtigung vollkommen verdient! — Der nördlichste Punkt Dänemarks, welcher bisher von fremden Truppen erreicht worden war, liegt näher der Westküste, einige Meilen nördlich von Holstebro. Es waren gleichfalls deutsche Truppen, die dort an den Engen des Limfjord standen, und Kaiser Otto führte sie. Daher heißt jene Meeresstraße noch heute der Otto-Sund. Und auch in diesen Tagen standen wieder deutsche (österreichische) Truppen an jener Stelle; diesmal aber, um ihn zu überschreiten. Gleichzeitig aber mit dem Vorgehen der preußischen Truppen gegen Aalborg und darüber hinaus fand unter Leitung des Feldmarschall-Lieutenant Baron Gablenz eine Expedition gegen die westlichen Uebergänge des Limfjord statt. An der Spitze marschirte Oberst Graf Bellegarde, Kommandant des K. K. Regiments Windischgrätz-Dragoner, mit einem gemischten Detachement. Die Brigade Kalik (früher Dormus) folgte, einige Etappen rückwärts stand noch die Brigade Piret (früher Gondrecourt) zur eventuellen Unterstützung bereit. Auch dort hatte der Feind sich überall zurückgezogen und seine Einschiffung bereits so früh begonnen, daß er nicht mehr erreicht werden konnte. Am 11. Juli wurde der Otto-Sund überschritten, und am 13., Nachts 11 Uhr, ward auch der breitere Arm des Limfjord, welcher nördlich Skive die reiche Insel Mors vom Festlande trennt, vom ersten Echelon des Detachement Graf Bellegarde passirt und Nykjöping, der Hauptort auf Mors-Oe, besetzt. In diesem Augenblicke hält schon die ganze Brigade Kalik die Insel okkupirt. Man hofft dort noch viele Kavalleriepferde zu finden, welche die Dänen nicht mehr haben fortbringen können. Außerdem sind hier, wie bei Aalborg und bei Logstör (dorthin war unter General-Lieutenant Graf Münster ein preußisches Detachement vorangegangen), zahlreiche, zum Theil sehr werthvolle Schiffe mit Beschlag belegt worden. Auf

eine sehr kühne Art machten am 13. früh 9 Grenadiere des Regiments Augusta eine Beute. Sie gehörten zur Stabswache des General-Lieutenants von Falkenstein, der Abends vorher in Frederickshavn eingetroffen war und sahen, wohl eine halbe Meile vom Ufer entfernt, eine dänische Jacht liegen. In Ruderkähnen näherten sie sich derselben, überwältigten die Besatzung, welche wohl nicht sehr stark gewesen sein mag und kamen triumphirend mit ihrem Fahrzeuge in Frederickshavn an. Nicht umsonst haben wir unserem Könige geschworen „zu Wasser und zu Lande", das zeigt sich in diesem Feldzuge jetzt bei vielen Gelegenheiten in hundert großen und kleinen Unternehmungen. — Auch die letzten Erfolge an der Westküste Schleswigs, forderten großen Unternehmungsgeist zu Wasser und zu Lande. Von dem dänischen Capitain Hammer, welcher auf der Insel Sylt, Föhr ꝛc. sein Wesen trieb, ist während des Feldzuges schon oft die Rede gewesen. Derselbe lag mit seinen 6 Kanonenjollen und einem kleinen Dampfer auch jetzt wieder in den Gewässern von Sylt, und da das Meer, wenngleich flach, doch sehr breit ist, so konnte man ihm ohne Hülfe von Schiffen schwer beikommen. Dies mußten am 12. Nachmittags die österreichischen Jäger erfahren, welche damals versuchten, vom Lande aus nach Föhr überzugehen. Der Feind war aufmerksam und zwang durch sein Feuer die Boote, wieder umzukehren. Aber am 13. vertrieben die 4 Kanonenboote des inzwischen auf der Höhe von Sylt angekommenen alliirten Geschwaders, welche nach großer persönlicher Aufopferung, namentlich des österreichischen Fregatten-Capitains Lindener (vom Stabe des Prinzen Friedrich Karl), der die Vermittlung zwischen dem Geschwader und den Landtruppen bei dieser Expedition übernommen hatte, vom Lande aus von dem Stande der Dinge benachrichtigt worden waren — den Feind aus den Gewässern von Sylt. Die beiden preußischen Kanonenboote „Blitz" und „Basilisk" konnten dabei wegen ihrer geringen Größe in diesem seichten Wasser besonders gute Dienste leisten. Jetzt ist Capitain Hammer nun in Wyk (auf Föhr) blokirt. Sylt ist von österreichischen Jägern und Marinesoldaten besetzt, auch gezogene Geschütze befinden sich bereits auf dem südlichen Ende der Insel, und daher steht zu hoffen, daß der Pirat des Westens bald in unseren Händen sein wird. Die Insel Römoe, nördlich von Sylt, ist am 14. Morgens auch schon von österreichischen Jägern besetzt. — Inzwischen mehren sich die Anzeichen von der immer größeren Demoralisation, die in der dänischen Armee Platz gegriffen hat. So wurde ein preußischer Parlamentär in Middelfart in den letzten Tagen von den lauten Acclamationen dänischer Soldaten begrüßt, welche Schleswig-Holstein, Preußen und Oesterreich leben ließen, obwohl der preußische Offizier von mehreren dänischen Offizieren begleitet war. Mögen diese zahlreich versammelten dänischen Soldaten immerhin deutscher Nationalität gewesen sein; daß sie dies wagen durften, ist doch unerhört und ein seltsames Zeichen für den Zustand der feindlichen Armee! Dem Vernehmen nach wird unser Angriff auf Fühnen dort täglich erwartet und hält die ganze Armee auf der Insel allnächtlich auf den Beinen. Fast die ganze dänische Flotte ist zwischen den Inseln Anholt und Lessö im Kattegat konzentrirt. — Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl, welcher aus dem Norden sofort wieder ins Hauptquartier zurückgekehrt war, sobald sich ergab, daß der Feind dort nicht mehr Stand hielt, empfing gestern den dänischen Oberst Kauffmann, der mit Aufträgen seiner Regierung eingetroffen war. Was dieselben enthielten, ist natürlich nicht bekannt; die hiesige Bevölkerung bringt es in Verbindung mit den, dem neuen dänischen Kabinet zugeschriebenen friedlichen Dispositionen. Denn den Frieden wünscht man hier in Nord-Schleswig jetzt sehr und in Jütland natürlich noch viel sehnlicher.

Sonderburg, den 8. Juli. Die Verschanzungen der Dänen werden zerstört. Die Laufgräben in und um Sonderburg sind bereits ausgefüllt. Gegenwärtig sind aus den Schanzen in und um Sonderburg 36 Kanonen aufgefahren und mehrere schon nach Sundewitt geschafft. Die Zahl der eroberten Geschütze beträgt über 60. Kommando's streifen umher, um den Bauern das von den Dänen zurückgelassene Material abzunehmen. Manche melden es auch selbst, wenn sie dergleichen in ihrem Hause haben, namentlich seit bekannt gemacht worden ist, daß diejenigen, welche Waffen, Munition oder sonstiges dänisches Material verborgen halten, ohne es anzumelden, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Die Stimmung auf der Insel wird mit jedem Tage besser. Die Angst, welche die Einwohner bisher ausgestanden, scheint zu weichen. Die Deutschgesinnten tragen ihre Gesinnungen deutlicher zur Schau, als in den ersten Tagen, und die Furcht vor einer Landung der Dänen, wenigstens hier in Sonderburg, ist gewichen.

Rendsburg, den 10. Juli. Der Sachverhalt in der viel besprochenen Fahnenangelegenheit wird in folgender Weise angegeben: Bei der Feier der Einnahme von Alsen durch die Preußen in Rendsburg am 29. Juni wurde vor der Hauptwache an den Flaggenposten der Garnison von einem mit Flaggentüchern handelnden Bürger ohne Erlaubniß eine österreichische und eine preußische Flagge aufgezogen, obgleich ihm bemerklich gemacht worden war, daß er dazu die Erlaubniß des Festungskommandanten nachzusuchen habe. Der Bürger wurde aufgefordert, auf der Kommandantur zu erscheinen, um die nöthigen Erklärungen zu geben. Da man bis zum Abend vergeblich auf ihn wartete, wurden die Flaggen abgenommen. Der österreichische und preußische Etappenkommandant in Rendsburg sind über die Thatsachen vollständig unterrichtet. (So schreibt das „Dresdener Journal".)

Randers, den 12. Juli. Der General Vogel von Falkenstein hat Folgendes für Jütland bekannt machen lassen: Beamte, welche ihren Posten verlassen oder sich widerspenstig zeigen, werden vor ein Kriegsgericht gestellt und ihr Vermögen wird confiscirt. Alles was zur Verpflegung, Remontirung und Ausrüstung der alliirten Armee gehört, darf bis auf weiteres nicht aus Jütland ausgeführt werden. Die Lokalzeitung von Randers ist zur Amtszeitung für Jütland erklärt. Kein Fahrzeug darf ohne Erlaubniß des Generals die Stadt verlassen. Mehrere Personen dürfen auf der Straße nicht zusammenstehen. Die Gaslaternen müssen auch bei Mondschein Nachts brennen. Um 10 Uhr Abends werden die Wirthshäuser geschlossen und um dieselbe Zeit darf Niemand mehr die Stadt zu Fuß, zu Pferde oder zu Wagen verlassen.

Hadersleben, den 12. Juli. Fortwährend rekognosciren dänische Kriegsschiffe im kleinen Belt. Dänische Dampfschiffe kommen dem Strande bis auf 4—500 Schritte nahe. Seit einigen Tagen sieht man nur wenig Militär an den dänischen Strandbatterieen und sonstigen Befestigungswerken arbeiten. Man hört von dort auch oft Gewehrfeuer.

Der Verlust der Preußen bei der Einnahme von Alsen beträgt nach amtlicher Angabe: todt 4 Offiziere und 76 Mann; schwer verwundet 7 Offiziere und 86 Mann; leicht verwundet 19 Offiziere und 173 Mann; vermißt 7.

Preußen.

Berlin, den 13. Juli. Die in der Stadt Mexiko angesiedelten Deutschen haben jüngst 3000 spanische Thaler für die verwundeten Preußen und Oesterreicher herübergeschickt.

Berlin, den 14. Juli. Gestern ist hier die offizielle Nachricht eingegangen, daß von Kopenhagen Couriere nach Berlin

und Wien mit Waffenstillstands- und Friedens-Anerbietungen abgegangen sind.

Kempen, den 4. Juli. Im hiesigen und im Schildberger Kreise sind in der letzten Zeit viele Revisionen bei polnischen Einwohnern abgehalten worden, um polnische Flüchtlinge aufzusuchen, und es sind auch mehrere aufgegriffen und ausgewiesen worden. Einer der aufgegriffenen polnischen Flüchtlinge, ein gewisser Taczanowski, der als Hängegendarm sich an mehreren Mordthaten betheiligt haben soll, wurde an Rußland ausgeliefert. Als derselbe von einer preußischen Patrouille der Grenze zugeführt wurde, weinte er wie ein Kind, in der Meinung, daß er einem sicheren Tode entgegengeführt werde. — In Polen werden in dem benachbarten Kreise Wielun 9 Staatsdomänen ausgeboten. Sie haben sehr guten Boden und befinden sich auch in gutem Kulturzustande. Der Kreis Wielun ist bereits von zahlreichen deutschen Kolonisten bewohnt. Deutsche Käufer werden von der russischen Regierung vorzugsweise gesucht.

Thorn, den 12. Juli. In der Nähe des Städtchens Schönsee in einem Sandberge zwischen den Gütern Orzechowko und Sablonowo wurden von Gendarmen mehrere Kisten mit Waffen und Armaturstücken aufgefunden. Es befanden sich darunter 37 gezogene Gewehre, 46 Karabiner, 15 Pistolen, 41 Säbel, 95 Bajonette, 2 Signalhörner, 10 Pack Zündhütchen, 6 Sättel, Sensen, Uniformhosen 2c. Mit den Waffen trafen auch 10 auf den genannten Gütern verhaftete Personen, Wirthschaftsbeamte und Dienstleute, hier ein.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Karlsbad, den 13. Juli. Seit heute Vormittag befindet sich Baron Bredon, dänischer Kammerherr, hier. Er richtete einen Brief an Bismarck, worauf ein zweimaliger Besuch des preußischen Ministerpräsidenten bei ihm stattfand. Um 4 Uhr hatten Beide Audienz beim Könige von Preußen, die über eine Stunde dauerte.

Berlin, den 16. Juli. Die Oesterreicher und Preußen haben am 8. Juli eine Depesche an Dänemark erlassen, welche die Abtretung beider Herzogthümer an Oesterreich und Preußen fordert, die sich mit dem legitimirten Besitzer auseinandersetzen wollen. Die „N. Allg. Ztg." vermuthet, daß bis zum Ende der Waffenruhe keine Friedenspräliminarien gewonnen werden. (Bresl. Ztg.)

Frankfurt a. M., den 14. Juli. In der heutigen Bundestagssitzung beantragten Oesterreich und Preußen, eine Aufforderung, analog der an den Großherzog von Oldenburg, auch an den Erbprinzen von Augustenburg zur Begründung seiner Erbfolge-Ansprüche zu richten. Die Abstimmung bleibt bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt.

Wien, den 10. Juli. Der Kaiser hat, von dem segensreichen und unermüdlichen Wirken der auf dem Kriegsschauplatze anwesenden Ordensschwestern Kenntniß nehmend, durch seinen Generaladjutanten der Provinzialoberin der barmherzigen Schwestern vom h. Borromäus einen kostbaren Kelch übersenden lassen, um durch dies sichtbar bleibende Zeichen dem Orden seine dankbare Anerkennung zu bezeigen.

Flensburg, den 10. Juli. Die schleswigschen Civilkommissare haben erlassen: 1) eine Verordnung, betreffend die Einsetzung einer Prüfungsbehörde für Bewerber um Pfarrämter bei Gemeinden, in denen der Gottesdienst in dänischer Sprache gehalten wird, damit die betreffenden Gemeinden sicher gehen, daß ihre Prediger der dänischen Sprache vollkommen mächtig sind; 2) eine Verfügung, welche auf Antrag des Magistrats und des Deputirtenkollegiums der Stadt Apenrade genehmigt, daß der Hauptprediger den Hauptgottesdienst in deutscher Sprache und der Diakonus die Früh- und Nachmittagspredigt in dänischer Sprache halte; 3) ein Patent, welches ein gemeinschaftliches Amtsexamen für die Kandidaten der Theologie aus Schleswig und Holstein anordnet.

Hadersleben, den 12. Juli. Schon vor vielen Wochen waren die Lehrer der hiesigen lateinischen Schule ihrer Funktionen enthoben; dessenungeachtet setzten dieselben den gewöhnlichen Schulunterricht in ihren Wohnungen fort, hielten sogar ein Abiturientenexamen für den Besuch der Kopenhagener Universität ab und stellten die Abgangszeugnisse amtlich aus. Diese Lehrer haben nun die Weisung bekommen, binnen 48 Stunden das Land zu verlassen. Nur drei geborene Schleswiger haben auf ihre Bitte die Erlaubniß erhalten, noch ferner in den Herzogthümern verweilen zu dürfen; doch ist der Unterricht ohne hierzu besonders ertheilte Erlaubniß streng untersagt. — Nicht 48 Stunden (wie befohlen war) bedurfte es, sondern 2 Stunden waren hinreichend, die dänischen Schilder gegen deutsche umzutauschen, denn die deutschen Bürger hatten letztere schon seit Wochen fertig, aber bisher versteckt. — Den Gastwirthen ist befohlen worden, in ihren Lokalen das Singen dänischer Lieder bei Verlust der Concession nicht mehr zu gestatten. — Gestern Abend wurden seit 15 Jahren zum ersten Male wieder von den Nachtwächtern die Stunden deutsch ausgerufen.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 15. Juli. Aus Bad Liebenstein ist die Nachricht hier eingegangen, daß daselbst die Frau Prinzessin Anna Amalie Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogin zu Sachsen, verstorben ist. Die verstorbene Prinzessin, geb. 1828, ist die ältere und unverehelichte der beiden Töchter des 1862 verstorbenen Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar; ihre Schwester ist die Gemahlin des Prinzen Heinrich der Niederlande.

Württemberg.

Stuttgart, den 9. Juli. Bei der Reiterei ist die Abschaffung der Lanze angeordnet worden. Unsere Kavallerie führte bisher Lanze, Säbel und Karabiner.

Baiern.

München, den 11. Juli. Unter dem Geläute aller Glocken wurde heute früh das Herz des verstorbenen Königs Max II. nach dem Wallfahrtsorte Altötting abgeführt, wo auch das Herz des Königs Max I. aufbewahrt ist. Der Stiftsprobst Döllinger, im offenen Wagen sitzend, hielt die mit Flor umhüllte Kapsel; ihm zur Linken saß der General Graf Lerchenfeld. Zu beiden Seiten des Wagens schritten 12 Hatschiere. Tausende von Menschen folgten bis über den Burgfrieden dem Zuge. In allen Ortschaften, die der Zug passirte, wurden die Glocken geläutet.

München, den 12. Juli. Nachdem gestern die Zustimmung Oesterreichs zu den bisherigen Verhandlungen auf der Basis der Hessen-Darmstädter Vermittelungsvorschläge eingetroffen war, hat heute die Schlußsitzung der Zollkonferenz stattgefunden. — Die „Generalkorresp. aus Oesterreich" meldet: Heute findet auf der Münchener Zollkonferenz die Unterzeichnung der in Berlin zur gemeinsamen Vorlage zu bringenden Propositionen statt.

Oesterreich.

Wien, den 16. Juli. Die Verlobung des jungen Königs von Baiern mit der Prinzessin Mathilde, Tochter des Erzherzogs Albrecht, ist definitiv.

Frankreich.

Paris, den 11. Juli. Die kaiserliche Garde hat für den verstorbenen König von Württemberg eine zehntägige Trauer

angelegt, was sie übrigens bei dem Tode eines jeden europäischen Souveräns thut. — General Martimprey ist heute von Algier in Paris eingetroffen. — Im Jahre 1862 belief sich die Gesammtbevölkerung von Paris auf 1,696,141 Seelen. In dem genannten Jahre wurden 52312 Kinder geboren, wovon 14591 uneheliche.

Paris, den 11. Juli. Eine Gesandtschaft aus Madagaskar ist hier angekommen. Dem Vernehmen nach bestätigt dieselbe den so lange zweifelhaft gewesenen Tod des Königs Radama.

Italien.

Turin, den 9. Juli. Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Ausnahme der jungen Geistlichen von der Militärpflicht, ist von der Kammer mit 191 gegen 45 Stimmen angenommen worden. Die Kommission zur Bearbeitung des Civilgesetzbuches hat ihren Bericht bereits vertheilt.

Spanien.

Madrid, den 14. Juli. In Madrid hat eine Verschwörung bestanden, zu dem Zweck, die Provinzen in Aufruhr zu setzen. Man beabsichtigte, sich der Telegraphen zu bemächtigen, in die Provinzen zu melden, daß sich die Hauptstadt empört habe, und wollte die Wirkung dieser Nachricht zur Benutzung eines weiteren Verfahrens abwarten. Die Regierung hatte aber die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auch der Generalgouverneur in Cadix hat besondere Ausnahmsregeln angeordnet.

Dänemark.

Kopenhagen, den 12. Juli. Dem Konseilspräsidenten Bluhme ist bis auf Weiteres die Leitung des Ministeriums der Herzogthümer Holstein und Lauenburg übertragen worden. — Es hat eine zahlreiche Vertheilung von Orden und Ehrenzeichen für die am 18. April bei der Vertheidigung der Düppeler Schanzen bewiesene „Unerschrockenheit, Ausdauer und Tüchtigkeit" stattgefunden.

Kopenhagen. Vom Kriegsministerium ist ein ausführlicher Bericht über den Kampf am 18. April (Erstürmung der Düppeler Schanzen) ausgegeben. Der dänische Verlust beträgt an Todten, Verwundeten und Gefangenen im Ganzen 4846 Mann (darunter 110 Offiziere und 1 Arzt).

Norwegen und Schweden.

Christiania, den 12. Juli. Nach dem hiesigen „Morgenblad" soll die ganze norwegische Feldarmee aufgelöst, die Mannschaften beurlaubt, ein Theil der Flotte zurückgerufen werden und ein anderer Theil noch zur Uebung kreuzen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. Juli. Wie die „Moskauer Nachrichten" mittheilen, hat die russische Regierung im Anfang des vorigen Monats in Kasan unter den zahlreichen dort internirten Polen eine Verschwörung entdeckt, welche den Zweck hatte, einen Aufstand an der Wolga hervorzurufen. Der Aufstand sollte durch Ueberrumpelung der Stadt Kasan und durch Wegnahme des Waffenarsenals und der Pulverfabrik zum Ausbruch gebracht werden. Die Anstifter der Verschwörung, Iwanicki, Stankiewicz, Mrozek und Kiniewicz, wurden am 18. Juni erschossen und die übrigen 5 Mitglieder, darunter ein Russe, zu 15jähriger schwerer Arbeit in den Bergwerken Sibiriens verurtheilt. — Die Nachrichten aus den Gouvernements Kiew, Volhynien und Podolien stellen eine schlechte Ernte in Aussicht.

Warschau, den 10. Juli. In Litthauen wird die Gründung russischer Volksschulen mit großem Eifer betrieben. In den Gouvernements Grodno und Wilna sind bereits 235 Volksschulen eröffnet. Die Zahl der in diesen Schulen unterrichteten Kinder beträgt 8607, darunter 515 Mädchen. Als Lehrer fungiren an denselben 164 griechisch-orthodoxe Geistliche, 6 Diakonen, 24 Kirchendiener, 31 Seminaristen und 7 Civillehrer. An letzteren, die aus Rußland herbeigezogen werden, ist trotz der ihnen gewährten guten Besoldung großer Mangel. General Murawieff hat 36,000 R.-S. zur Errichtung von 3 neuen griechisch-orthodoxen Kirchen im Gouvernement Minsk und 25,000 R.-S. zur Anschaffung von Kirchengeräthen für arme griechisch-orthodoxe Landkirchen angewiesen. Im Gouvernement Augustowo werden ebenso wie in Litthauen in den Landkirchen feierliche Dankgottesdienste für die „Befreiung der ländlichen Bevölkerung von der Tyrannei des polnischen Adels" abgehalten. Der Zudrang der Bauern zu diesen Gottesdiensten ist sehr groß und bei den sich anschließenden gemeinschaftlichen Festmahlen giebt sich die Stimmung durch begeisterte Toaste auf den „Befreier" Alexander II. kund. — Im Gouvernement Radow sind in der zweiten Hälfte des vorigen Monats abermals 5 Personen wegen Betheiligung am Aufstande kriegsrechtlich hingerichtet worden. — In Warschau wurde ein Student verhaftet, der eine Anweisung auf 6000 R.-S. bei sich trug, die als Nationalsteuer von dem Fabrikanten Bot erhoben werden sollte. — Die Untersuchungs-Kommission hat ermittelt, daß im Bernhardinerkloster 30 Personen den Eid geleistet haben, Andere zu ermorden. Dieselben sind sämmtlich verhaftet. — Die Polizei ist dafür verantwortlich gemacht worden, falls in irgend einem Revier Jemand mit einem Dolchmesser betroffen und nicht von der Polizei entdeckt würde. — Mehrere junge Leute haben von der Erlaubniß zur Rückkehr nach Polen Gebrauch gemacht und sich dem Polizeimeister vorgestellt, welcher sie dann ohne Schwierigkeit entlassen hat. — Die Eisenbahngesellschaften sollen für die durch die vorjährigen Ereignisse erlittenen Beschädigungen und Verluste entschädigt werden.

Griechenland.

Athen, den 9. Juli. Der König ist von seiner Reise nach den jonischen Inseln zurückgekehrt. — In den Provinzen haben mehrfache Kundgebungen gegen die bestehende konstitutionelle Verfassung stattgefunden. — Das Räuberunwesen hat beinahe ganz aufgehört. — Die Wahlen auf den jonischen Inseln haben einen großen Zwiespalt zwischen der Landbevölkerung und den Städtebewohnern hervorgerufen, denn von 17 zu wählenden Abgeordneten haben die Städtebewohner nur 3 durchgebracht.

Türkei.

Konstantinopel, den 5. Juli. Der Sultan hat am Jahrestage seiner Thronbesteigung 264 Sträflinge begnadigt. — Die neuen Befestigungen am Bosporus sollen aus 9 Batterieen bestehen. — Nach Berichten aus Widdin rückt ein türkisches Truppenkorps in das bei Maslak eingerichtete Lager. — Wie es heißt, ist Rußland dem Protokoll der Konferenz von Konstantinopel beigetreten, welches die Aenderungen in der von dem Fürsten Kusa vorgeschlagenen und vom rumänischen Volke votirten Konvention bestätigt. — Aus Bagdad wird gemeldet, daß die Unruhen in Mesopotamien aufgehört und die Arbeiten der Telegraphenlegung wieder haben beginnen können. Der Emir Sehmann Harfuch, der so viele Räubereien verübte, hat sich ergeben und um die Begünstigung gebeten, nach Adrianopel gebracht zu werden, wo seine Familie im Exil lebt.

Konstantinopel, den 9. Juli. Fürst Kusa hat 25 Jünglinge hierher geschickt, welche in die Leibgarde des Sultans eintreten sollen.

Die Protokolle über die in Konstantinopel abgehaltenen Konferenzen wegen der rumänischen Klostergüter sind nun veröffentlicht. Die Konferenz erklärt die Maßregeln der rumänischen Regierung für null und nichtig und hat beschlossen, eine besondere Kommission einzusetzen, welche die Einkünfte und die Lasten des Klostereigenthums konstatiren soll. Es wurde ferner stipulirt, daß eine Veräußerung der Klostergüter unzulässig und die Einhaltung der Klostereinkünfte nothwendig sei, damit der Hospodar (so wird Fürst Kusa im Protokoll genannt) die Gelder nicht anrühre, welche sämmtlich in eine unter Aufsicht der Mächte stehende Spezialkasse zu zahlen sind. Die Protokolle sind dem Fürsten zugefertigt und ihm zugleich geschrieben worden, daß die Ueberwachung der Klostereinkünfte nicht eine leere Form, sondern ganz ernstlich gemeint sei und daher ein zuverlässiger Einnehmer angestellt werden müsse.

Afrika.

Tunis. Die Stämme verharren in abwartender Stellung. Die Smala der Rebellenchefs ist zwischen Keruan und Tela im Lager von Sbeitla etablirt. Das Lager des tunesischen Generals Ismail befand sich noch immer in der Nähe von Teturba, 3 Stunden von Tunis. Von diesem Expeditionskorps wird ein sehr trauriges Bild entworfen. Es besteht aus ganz verwilderten Banden, welche die Kriegskasse geplündert und sich überhaupt der größten Unordnungen schuldig gemacht haben. General Ismail zeigt nicht die geringste Energie. Die Lage des Bey ist eine höchst mißliche und man erwartet, daß er die Hilfe der fremden Mächte anrufen werde.

Amerika.

Newyork, den 28. Juni. Bei dem am 21. Juni stattgehabten Treffen bedienten sich die Konföderirten einer List, um die Unionisten zu überraschen. Sie zündeten große Feuer an, von denen der Rauch durch den Wind den Unionisten entgegengetrieben wurde, und hinter diesen Rauchsäulen zogen die Konföderirten zwischen die beiden Armeekorps Grants und griffen so unversehens an, daß sie bereits eine Anzahl Kanonen erobert hatten, ehe sie von den unionistischen Generalen gesehen worden waren. Die ganze Brigade des Generals Gibbons gerieth in Gefangenschaft. Die Anzahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt, soll aber sehr groß sein. Besonders hat das Korps des Generals Hancock sehr gelitten, welches zur Elite der Grantschen Armee zählte.

Newyork, den 2. Juli. Der Unionsgeneral Sherman scheint stark bedroht zu sein. Wilson's Kavallerie hat 20 Meilen von der Eisenbahn von Danville zerstört, wurde später umzingelt und konnte sich nicht durchschlagen. General Meade schickte ihr Hilfe zu.

Newyork, den 7. Juli. Ein Korps der Konföderirten hatte einen Einfall in Maryland gemacht, Harpers Ferry und Hagertown besetzt und dringt in nördlicher Richtung vor. Präsident Lincoln hatte die Miliz aufgeboten, um die Konföderirten zurückzuschlagen.

Die unionistische Armee Grant's wird durch Krankheiten decimirt. Vom 1. bis 15. Juni soll sie täglich 300 Mann durch den Typhus verloren haben. Auch unter dem Vieh trat eine Seuche auf und eine große Anzahl von Pferden fiel, sowie auch ganze Heerden Ochsen, die zum Proviant bestimmt waren. Kein einziges Journal in Newyork wagte diese Nachrichten zu veröffentlichen. — Der Finanzminister Chase hat sein Amt niedergelegt und ist durch Herrn Tessenden ersetzt worden.

Mexiko. Der Empfang des Kaisers und der Kaiserin war auf dem ganzen Wege von Veracruz bis Mexiko ein äußerst enthusiastischer. Ueberall zogen ihnen die Bevölkerungen entgegen, um ihnen ihren Beifall zuzujauchzen. Die Indianer reiner Race, welche $7/8$ der ganzen Bevölkerung ausmachen, zeichneten sich besonders durch ihre Freude und ihre Begeisterung aus. Diese so lange unterdrückte Bevölkerung hofft nun unter der neuen Regierung einer bessern Zukunft entgegen zu gehen. Ganze Dörfer liefen dem Kaiser entgegen, ihm Blumen, Früchte und alles das anbietend, was ihnen Juarez gelassen hatte. In Cholula kamen den Majestäten über 50,000 Indianer entgegen und setzten sie auf einen Thron von Blumen, den man vorher bereitet hatte. In den Städten Cordova, Soledad, Orizaba und Puebla wurden die Majestäten ebenfalls mit dem größten Jubel empfangen. Den Tag vor ihrem Einzuge in die Hauptstadt verweilten sie in dem Schlosse Guadalupe. Am 12. Juni begann der Triumphzug. Mehr als 150 Wagen voll eleganter Damen und 400 Reiter bildeten das Ehrengeleit. Unter Glockengeläute, Kanonendonner und unermeßlichem Jubelgeschrei erfolgte der Einzug. Der Kaiser drückte gerührt dem General Bazaine die Hand und bat ihn, der französischen Armee seinen Dank auszusprechen. In der Kathedrale war dann großes Tedeum und feierlicher Dank-Gottesdienst. Abends, während im Palaste Empfang war, strahlte die Stadt in prächtigster Illumination.

Die Schiffe der Expeditions-Division und ein Bataillon algerischer Schützen haben Acapulco ohne Schwertstreich eingenommen. Die Juaristen haben sich ins Innere zurückgezogen und 38 Artillerie-Stücke zurückgelassen. Am 6. Juni machten die eingeborenen Schützen (Turcos) eine Expedition ins Innere, um die Pintos aufzusuchen. Man überrumpelte das Dorf Pueblo Nuevo. Vollständige Niederlage der Juaristen, denen 50 Mann getödtet wurden und die 4 Feldgeschütze zurückließen. Die Franzosen hatten 4 Verwundete.

Die Ruhe kehrt zurück. Die auf allen großen Straßen wieder eingeführten Kommunikationsmittel tragen zur Entwickelung des Handels bei. Die im Kriege zerstörten Dörfer werden längs den Verkehrstraßen wieder hergestellt. Die Zolleinnahmen erreichen eine lange nicht dagewesene Höhe. Die Eisenbahnarbeiten werden mit großer Thätigkeit betrieben. Man hofft schon den 15. August die Linie von Veracruz bis Paso del Macho in Betrieb setzen zu können. Der Gesundheitszustand ist im Allgemeinen befriedigend und das gelbe Fieber hat seine Verheerungen nicht wie in früheren Jahren angerichtet. — Die Armee Ortega's befindet sich im größten Elende. Einerseits wird behauptet, Ortega sei ermordet, andererseits will man wissen, daß er seine Leute verabschieden und sich selbst mit seinen Offizieren einschiffen werde. Die Guerillas, die sich noch in den Provinzen Mitchoacaan und Puebla bemerkbar machen, werden von den französischen Truppen in Schach gehalten. Letztere sollen in nächster Zukunft durch Lokaltruppen ersetzt werden.

San Domingo. Aus S. Domingo sind für Spanien ungünstige Nachrichten eingegangen. Die Besatzung von Port Plata hatte einen Ausfall gegen die dominikanischen Truppen gemacht und war mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen worden. Die Spanier hatten demnächst Monteplata und Guaume aufgegeben.

Peru. Dem spanischen Admiral Pinzon sind während seiner Reise über den Isthmus von Panama seine Peru betreffende Korrespondenzen gestohlen worden.

Asien.

Ostindien. Gegen Bhutan sollen folgende Maßregeln in Anwendung kommen. Der Landstrich Ambarrih Fallakutah, der am Fuße der Bhutanberge belegen ist, soll ohne Weiteres dem englischen Gebiet einverleibt werden. Die Subsidiarsumme von 10000 Rupien, welche bisher den Bewohnern von Bhutan

zur Beschützung der Grenze von Assam bezahlt wurde, soll nicht weiter entrichtet werden. Die Grenze von Bhutan soll durch einen Militärcordon vollständig abgesperrt und jede Zufuhr aus den britischen Inseln den Bewohnern des Landes abgeschnitten werden. Diese Maßregeln sollen den Trotz der Bhutaner brechen, da die Bewohner der Gebirgsstaaten den größten Theil ihres Bedarfs aus den britischen Inseln beziehen müssen. — Der Mörder des Missionars Löwenthal, ein Nachtwächter in Peschawur, ist zu zweijähriger strenger Einkerkerung verurtheilt worden. — In Mehwar wurde die Wittwe eines verstorbenen Sohnes des Rajahs von Behgun mit der Leiche ihres Gatten gewaltsam auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Japan. Das englische Geschwader rüstet sich zu einer Expedition, um die Straße von Shimonosaki und die dortigen Befestigungen des Fürsten von Nagato zu forciren. Es soll von zwei holländischen Fregatten begleitet werden. In Jokuhama ist eine Verschwörung gegen die Niederlassung der Ausländer entdeckt worden.

Der Taikun, nach Jeddo zurückgekehrt, übernahm die Leitung der Regierung und versammelte die verständigsten Daimios um sich. Alle, die sich seiner Autorität nicht unterwerfen wollten, sollten mit Waffengewalt dazu gezwungen werden. So wurde der Fürst Nagato als Rebell behandelt, weil er den Befehlen des Taikun zum Trotz den Krieg gegen die Europäer fortsetzen zu wollen erklärte. Englische und holländische Schiffe machten sich zum Angriff fertig auf die von jenem Fürsten an der Meerenge von Simonosaki errichteten Forts und der Taikun war ganz damit einverstanden. Der Taikun will eine parlamentarische Regierung in Japan einführen. Man erwartet, daß das japanische Volk noch in diesem Jahre eine Verfassung erhalten wird und daß die Kammern im nächsten Januar eröffnet werden können.

Cochinchina. Der Einfluß Frankreichs in Kambodscha, welches Königreich sich unter seinen Schutz gestellt hat, ist im Zunehmen. Der französische Konsul hat in Bangkok die Krönungsfrage in Ordnung gebracht. Der König von Kambodscha, Maha Upperat, sollte sich am 30. Mai die Krone aufsetzen und seine Ergebenheit gegen Siam und Frankreich laut bezeugen. Ein siamesischer Mandarin erster Klasse und ein Bevollmächtigter des Gouverneurs begaben sich nach Houdon, wo die Krönung vor sich gehen sollte.

Afghanistan. Der Emir Schir Ali Khan, Herrscher von Afghanistan, hat seinen Bruder, den Sirdar Mahomed Azim Khan, vollständig besiegt. Letzterer hatte versucht, das Land zu revolutioniren und die Zügel der Regierung an sich zu reißen. Seine Truppen verließen ihn und er floh nach Kohat, wo er ein Asyl bei den englischen Behörden nachsuchte und erhielt. Der Emir soll die Hilfe der englischen Regierung zur Unterwerfung seiner übrigen rebellischen Brüder nachgesucht haben, aber abschläglich beschieden worden sein.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 13. Juli. In der vergangenen Nacht starb hier im 93. Lebensjahre der freie Standesherr und Erb-Oberlandmundschenk von Schlesien, Oberst a. D., Karl Lazarus Graf Henckel von Donnersmark, Ritter des Schwarzen Adlerordens, des Ordens pour le mérite mit Eichenlaub, Ehrensenior des Eisernen Kreuzes 2c. Der Verstorbene erfreute sich einer besonderen Gunst des Königlichen Hauses. Der Verstorbene errichtete im Jahre 1813 das „Schlesische National-Husaren-Regiment" mit eigenen großen Opfern.

Am 15. Juli früh 5 Uhr begaben sich 49 Mann von der 1. und 2. Compagnie des Jägerbataillons zu den Schießübungen nach der Viehweide, wobei sie einen an der Militär-Oderfähre bereitgehaltenen Kahn zum Ueberfahren benutzten. Der Kahn gerieth hierbei, von der reißenden Strömung gefaßt, an die über den Fluß gespannte Kette und schlug, auf die Seite gelegt, vollständig um. Die hierdurch in die höchste Lebensgefahr gerathenen Mannschaften konnten sich nur dadurch retten, daß sie sich zum Theil an der gespannten Kette festhielten, zum Theil aber unter gegenseitiger Hülfeleistung auf den umgestürzten Kahn stiegen, von wo sie durch die inzwischen mit Kähnen herbeigeeilten Schiffer ans Land geschafft wurden. Ein Jäger, der unter den Kahn gerathen und nicht sofort bemerkt worden war, entging nur durch die angestrengtesten Bemühungen dem sichern Tode. Bei diesem Unfalle gingen natürlich nicht nur sämmtliche Büchsen, Hirschfänger, Käppis, Tornister und Patronen verloren, sondern einzelnen wurden sogar von ihren sich an sie klammernden Kameraden die Stiefel von den Füßen gezogen. Das genannte auf dem Grunde des reißenden Stromes liegende Material wurde im Laufe des Tages größtentheils aus der Tiefe hervorgeholt; namentlich gelang es, die werthvollen Gewehre, bis auf zwei, zu bergen. Es muß hierbei erwähnt werden, daß von den zufällig anwesenden Officieren der Premier-Lieutenant von Prittwitz-Gaffron und Lieutenant Mock vom Ersatzbataillon des 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50, so wie der Lieutenant Graf v. Reichenbach vom Jäger-Bat. nicht ohne eigene Lebensgefahr sich sofort ins Wasser stürzten, um hülfreiche Hand zu leisten. Außer den genannten Officieren zeichneten sich auch verschiedene Jäger als kühne Schwimmer und Taucher aus. Bei dem Unfalle ist also weder ein Menschenleben noch auch nur ein nennenswerther Verlust an Waffen und Geräth zu beklagen. (Schles. Ztg.)

Zu Görlitz endete am 13. Juli ein dasiger Eisenbahn-Arbeiter sein Leben in einer Weise, die an dem sichern Gelingen des Selbstmordes keinen Zweifel lassen konnte. Der Unglückliche stellte sich auf den äußeren Rand des über die Neiße führenden, über 80 Fuß hohen Viaduktes und feuerte ein Pistol gegen seine Stirn ab, worauf er von der Höhe kopfüber in die Neiße stürzte und dort verschwand. In der vorher von dem Selbstmörder abgelegten Jacke fand man einen an seine Frau gerichteten, mit Bleistift geschriebenen Brief, in welchem er Abschied von derselben nimmt und als Grund zu seinem Entschluß „unglückliche Liebe" angiebt. Der Leichnam war am 13. Abends in der stark angeschwollenen Neiße noch nicht aufgefunden. (Görlitzer Anz.)

Am 26. November v. J. wurde der herzoglich Sagansche Forstbeamte Uding im Forsthause Furthwiese bei Tschirndorf durch einen von außen durch das Fenster in die Stube abgefeuerten Schuß getödtet. Als des Mordes dringend verdächtig wurde der Tagearbeiter Mühl zu Halbau sofort verhaftet. Am 7. Juli kam die Sache vor dem Schwurgericht zu Grünberg zur Verhandlung. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten des Mordes schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zum Tode. Am 12. Juli hat sich der Verurtheilte in der Gefangenen-Anstalt gehängt.

Ein Referent in der „Schl. Ztg." deutet die Beschaffenheit der Straßen in Kattowitz dadurch an, daß er sagt, er habe an einer einzigen Stelle 13 steckengebliebene Ueberschuhe gezählt. (!)

Bei Gelegenheit der Frage wegen Errichtung öffentlicher Schlachthäuser in Berlin äußert sich der Thierarzt Professor Gerlach gutachtlich: In Berlin wird mindestens ebenso viel krankes als gesundes Vieh verzehrt, und unter dem kranken Vieh, von dem eine große Mehrzahl an der Lungenseuche leidet, ist manches Stück, bei dem sich schon vollständige Schwindsucht ausgebildet hat. Das elendeste, ekelhafteste Vieh kommt nicht lebendig in die Stadt, sondern in Stücken zerlegt. Auf den nächsten Dörfern um Berlin wohnen

nen Fleischer („Schinderfleischer" genannt), die förmlich Jagd auf erkranktes und ausgezehrtes Vieh machen und damit den Berliner Markt frequentiren.

Bielefeld, 10. Juli. Die Westph. Ztg. schreibt: Schon wieder ist ein Opfer der Krinoline zu beklagen. Am 9. Juli Nachmittags stand auf der Chaussee eine junge Dame bei einem Kinderwägelchen, mit den Kindern spielend. Durch das Vorbiegen des Körpers stand die Krinoline ab, und ein im Augenblick vorbeifahrender Ackerwagen erfaßte diese, riß die Dame um und im Momente war dieselbe über die Brust todtgefahren.

Ein Meteorstein im Gewichte von drei Centnern ist in Siedliska, Kreis Tarnow in Galizien, während eines heftigen Sturmes gefallen.

Lyon. Seit vor 40 Jahren auf der Saone das Dampfboot „Fulton" explodirte, hat Lyon kein so herzzerreißendes Unglück erlebt, wie am 10. d. Nachmittags 2¼ Uhr, wo einer der fünf Passagier-Schraubendampfer auf der Saone kenterte und mehr als 30 Personen ertranken. Die „Mouche" Nr. 4 war, wie die anderen vier, ein so unzuverlässiges Fahrzeug, daß sie an Sonntagen nie hätte in Fahrt gesetzt werden sollen. Sehr hochbordig, ging sie im Wasser so unsicher, daß ein starkes Manöver mit dem Steuer oder eine zahlreiche Gesellschaft auf Deck sie in die heftigsten Schwankungen versetzte. Am letzten Sonntag hatte der Kapitän mehr als 100 Personen an Bord genommen, welche alle in Feiertagskleidern und fröhlichen Herzens nach einem Vergnügungsorte fahren wollten, Männer, Frauen und Kinder im buntesten Gemisch. Das Deck war buchstäblich vollgestopft von Menschen und auch die Kajüten waren gefüllt. Vor der Nemoursbrücke wollte der Kapitän die Sandbank vermeiden und ließ das Schiff deshalb eine ziemlich starke Kurve machen. Die Folge davon war, daß das Fahrzeug sich ganz auf die Seite legte und die Passagiere auf dem abschüssig gewordenen Deck auf einander gedrängt wurden. Die Barriere war zu schwach, den Andrang so vieler Menschen auszuhalten. Ein Krach, ein erschütternder Schrei und mehr als 50 Personen stürzten kopfüber in den Strom. Die „Mouche" schoß weiter, da die Maschine nicht sofort zu hemmen war. Am Ufer keine Boote, keine Schiffer; es war ja Sonntag Nachmittag. Die unglücklichen Opfer klammerten sich an einander an, um nicht zu sinken; so zog eins das andere in die Tiefe. Endlich kam die Hülfe, aber leider zu spät. Ein junger Fleischerssohn, Namens Privat, stürzte sich vom Quai ins Wasser und rettete schwimmend 5 Personen, deren zwei am Leben blieben. Kähne und Boote retteten nach Möglichkeit. Um 6 Uhr lagen 30 Leichen auf der Abeille-Brücke. Der Kapitän der „Mouche" war sofort verhaftet und die Untersuchung eingeleitet worden.

Am 29. Juni kurz vor 8 Uhr lief ein Auswanderer-Bahnzug des Grand Creek Railway auf der Beleeil-Brücke bei St. Hilaire in Ost-Canada von den Schienen und wurde total zerschmettert. 34 Passagiere blieben auf der Stelle todt, 350 wurden verwundet aus den zertrümmerten Waggons gezogen. Ein Waggon war noch nicht untersucht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Chorrektor und ersten Lehrer an der katholischen Schule Lange zu Sprottau und dem Förster Arndt zu Poppelau bei Oppeln das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Lüben. Der König von Württemberg hat den Bürgermeister Linke unter Erhebung in den Adelstand das Ritterkreuz des Kronenordens und dem Stadtverordneten-Vorsteher Brendel das Ritterkreuz des Friedrichsordens verliehen; die betreffenden Insignien und Diplome sind gestern hier eingetroffen. (Breslauer Zeitung.)

Amts-Jubiläum.

In Sprottau feierte der Rektor an der katholischen Stadtschule, Lange, sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Unser Onkel.

(Fortsetzung).

Als das Mittagessen angemeldet wurde, trug der Hauptmann die leidende Amy in den Speisesaal, so daß wir der Gegenwart Amys bei Tische nicht beraubt wurden. Nach Beendigung der Mahlzeit nahm er sie wieder in seine Arme und trug sie in das Gesellschaftszimmer. Es erregte in mir ein vorher noch nie gekanntes Gefühl, als ich diesen Mann das Wesen dahintragen sah, welchem sich mein eigenes Herz mehr und mehr zu nähern schien; und dennoch schien es wieder ganz natürlich, daß er als ihr Verlobter das völlige Recht dazu hatte. Meine Aversion vor dem Hauptmann wuchs trotzdem, von Stunde zu Stunde.

Er zog seinen Stuhl dicht an sie heran und verweilte den ganzen Abend an ihrer Seite. Für die übrige Gesellschaft schien er auch recht angenehm vorüberzugehen; mein guter Onkel unterhielt sich lebhaft mit dem General in der einen Ecke des Gemaches; und in der andern sah ich Frank — der in seinen gewöhnlichen Anzug gekleidet war — wie er mit aller Emsigkeit meine Schwester Marie unterhielt, welches der kleinen Schelmin ganz angenehm zu sein schien. Dann an einem Platze des Gemaches war Stanley, holde Worte in Julias Ohr flüsternd, welche ihr nach dem öftern lauten Lachen ihrerseits zu urtheilen, keineswegs unangenehm waren. Ich muß gestehen, daß ich der einzige Anwesende war, der isolirt dastand, und um nicht den Ruhestörer bei dem einen oder andern abzugeben, spazirte ich mißmuthig hinaus auf die Terrasse. Ich mochte wohl eine ziemliche Zeit auf und abgegangen sein, als ich plötzlich meinen Namen nennen hörte, und indem ich mich umwandte, erblickte ich Stanley und Fräulein Julia, mich beobachtend, am Fenster stehen.

„Sie machen wohl Kalender in dem Schneegestöber?" sagte Julia lachend; und nun bemerkte ich erst, daß der Schnee in großen Flocken herunterfiel.

Ich begab mich hierauf zurück zu der Gesellschaft; jedoch fand ich, daß Amy sich für die Nacht zurückgezogen hatte. Hauptmann Hastings, der sich schrecklich zu langweilen schien, hielt es nicht länger bei uns aus, und ich freute mich, daß ich ihn nach einigen Minuten hinaus auf die Terrasse gehen sah, wo er mit eiligen Schritten auf und ab stolzirte. In diesem Augenblicke fielen mir die Worte ein, die er gegen mich an diesem Morgen geäußert: — „Ich werde Sie dafür verantwortlich halten." In einem Moment war ich an seiner Seite.

„Sie wandten diesen Morgen einige Worte gegen mich an," sagte ich, und er drehte sich schnell um zu mir.

„Entschuldigen Sie Herr Bolton," sagte er; „ich kam heraus auf die Terrasse, um allein zu sein."

Ich nahm keine Notiz von dem, was er sagte.

„Hörten Sie meine Worte?“ frug er.

„Ganz wohl,“ erwiederte ich. — „Wollen Sie mich daher allein lassen?“

„Nein,“ sagte ich. Ich konnte sehen, daß er furchtbar zornig wurde. „Nein,“ wiederholte ich so gelassen als möglich; „ich kam in der Absicht zu Ihnen, das zu verantworten, was ich diesen Morgen that.“

Er blickte mir einige Augenblike voll in das Gesicht und sagte dann. „Wissen Sie denn nicht, Herr Bolton, daß ich mit Fräulein Green verlobt bin?“

„Ja, das weiß ich. — Dann werden Sie sich vielleicht in Zukunft daran erinnern, Herr Hauptmann Hastings, daß Sie mich nicht verhindern können, ihr die Aufmerksamkeiten zu erweisen, die ich für gut erachte. Fräulein Green ist meines Onkels Gast, und als solchen werde ich sie behandeln.“

„Dann verlasse ich mich auf Ihre Ehre.“

„Es wird sehr böse sein, sich darauf zu verlassen,“ Herr Hauptmann.

„Vielleicht besitzen Sie keine,“ sagte er mit einem seiner verhöhnenden Blicke.

„Vielleicht nicht,“ erwiederte ich.

„Dann warne ich Sie, wenn Sie mir in den Weg treten,“ sagte er im gereizten Tone.

„Meinen Dank für den guten Rath,“ sagte ich, „aber es ist gar nicht meine Absicht darnach zu handeln.“

Es schien, als wolle er seine Zähne zu Pulver zermalmen, so knirschte er mit denselben, und blickte mich dabei so grimmig an, als beabsichtigte er, mich zu Boden zu schmettern; jedoch änderte er anscheinlich seine bösen Gedanken; denn er drehte sich schnell um und verschwand durch die offenstehende Thür. Ich hatte ohne Zweifel den Sieg über ihn davongetragen, und mit diesem Bewußtsein im Busen begab ich mich zurück in das Zimmer. Marie und Julia hatten sich zurückgezogen, und nachdem ich den Andern gute Nacht gewünscht, nahm ich das Licht und begab mich zu Bett, konnte aber mehrere Stunden gar nicht einschlafen. Indem ich so in diesem wachenden Zustande dalag, wunderte ich mich, wie es käme, daß ich ein so großes Interesse für Amy Green fühlte; sollte es Liebe, wahre Liebe sein? Kaum konnte ich mir es denken, da ich sie doch erst eine so kurze Zeit gekannt. Aber trotz dem, daß ich über die Idee lachte, so war es dennoch ein gewisses Etwas, was in meinem Herzen Wurzel gefaßt, welches der Liebe sehr nahe kam; und in diesen süßen Gedanken versunken, fiel ich endlich dem Schlafe in die Arme.

3tes Kapitel.

Als ich den andern Morgen in das Frühstückszimmer trat, waren alle, außer Amy, zugegen. Ich näherte mich sofort dem General, der mit dem Hauptmann plauderte, und erkundigte mich bei ihm, ob vielleicht der Unfall von gestern schuld sei, daß wir seiner Tochter Abwesenheit zu beklagen hätten.

„Nein, nein, das ist keineswegs der Fall,“ sagte er, „sie leidet diesen Morgen an heftigen Kopfschmerzen, und daran sind wir schon gewöhnt; jedoch denke ich, daß sie nach dem Frühstücke im Stande sein wird, sich der Gesellschaft wieder anzuschließen.“

Nachdem das Frühstück beendet war, ging ich auf mein Studirzimmer; auf meinem Wege dorthin mußte ich das Zimmer Amys passiren; die Thür desselben stand offen, und ich sah, wie sie sich auf den Arm des Dienstmädchens stützte.

„Nein, wirklich, Fräulein Amy,“ hörte ich das Mädchen sagen,“ Sie müssen nicht hinunter gehen, es wird Ihren Fuß nur wieder schlimmer machen.“

„Nein, nein, das müssen Sie in der That nicht,“ sagte ich vortretend. „Erlauben Sie, daß ich Sie tragen darf.“ Sie schüttelte ihr Köpfchen und sagte, daß ihr das Gehen nicht schaden würde, und daß sie nicht zugeben könne, daß ich sie trüge.“

„Ach,“ sagte ich, etwas mißgestimmt durch ihre Weigerung, „wenn es Hauptmann Hastings wäre, da würden Sie freilich nichts dagegen haben.“

„Sie irren sich, Herr Bolton,“ erwiederte sie mit Ruhe, „ich würde sehr viel dagegen haben. Ich würde in der That jeden Andern vorziehen, um mir diesen Dienst zu leisten.“

„Sogar mich?“ frug ich. — „Ja,“ erwiederte sie, „sogar Sie.“ „Dann werde ich Sie beim Worte nehmen,“ und ohne noch länger auf ihre Einwendungen zu hören, hob ich sie sanft in meine Arme und trug sie behutsam in das Zimmer hinab, und setzte sie auf das Sopha zum großen Erstaunen und Aerger des Hauptmanns, der gerade das Zimmer verlassen wollte. Ich werde den Blick nie vergessen, den er mir zuwarf.

Ich fand, daß Stanley gekommen war, Maria und Julia zu einem Besuche bei einer jungen Wittwe, die ohnweit des nahen Dorfes ein kleines, nettes Landhäuschen bewohnte, abzuholen, um dieselben kennen zu lernen. Stanley hatte meiner Schwester solche anempfohlen. Sie verließen Beide das Zimmer, um ihre Hüte zu holen, als der Gedanke an Amy sie sogleich zurückbrachte, um bei ihr zu bleiben. Amy jedoch wollte davon durchaus nichts hören.

„Ich werde ganz glücklich sein,“ sagte sie, „wenn ich hier allein, nahe an dem Fenster hier verweilen kann, und morgen wird mein Fuß so weit hergestellt sein, daß ich mit Euch gehen kann.“ Durch diese Worte beschwichtigt, machten sie sich auf die Wittwe zu besuchen.

Mein Onkel war mit dem übrigen männlichen Personale ausgeritten, um eine Tour auf die Wiesen und Felder zu machen. Ich war, da ich noch einige Geschäfte zu besorgen hatte, allein zu Hause geblieben; nachdem ich dieselben alle geordnet, ging ich hinab in das Zimmer, wo Amy sich befand, und als ich eintrat, blickte sie nachdenkend zum Fenster hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

(Nebst zwei Beilagen.)

Die Kreuzberge.

Hirschberg, den 18. Juli 1864.

In Nr. 50 d. Bl. wurde in einem Referate über den „Bober-Viadukt am Hausberge" auch des Kreuzberges daselbst gedacht. Bekanntlich trägt denselben Namen noch ein anderer Höhenpunkt unserer Umgebung, nämlich der Kramstasche Kreuzberg, südöstlich von Hirschberg. Beide Berge bieten des Interessanten viel und haben auch die nächste Ursache der Entstehung ihres Namens gemein. Ersterer wird jetzt, wie wir gestern uns wieder überzeugten, namentlich an den Sonntagen, von den Bewohnern unserer Stadt und Umgegend zahlreich besucht, um ebensowohl den Durchstich durch die Felsen des Berges und die damit verbundenen, bereits mächtige Terrassen bildende Aufschüttungen an der Nordseite desselben, als auch den angrenzenden großartigen Viaduktenbau und schließlich das ganze Rundgemälde, welches die nahe und ferne romantische Umgebung bietet, zu schauen. Die nahe, in Frequenz und Anlage sich stets erweiternde Restauration auf dem Hausberge, der unstreitig einen der schönsten Aussichtspunkte gewährt, ist sodann zur Erholung den meisten Spaziergängern willkommen. Auf der Kuppe des Kreuzberges wird noch jetzt ein in den 30er Jahren mittelst freiwilliger Beiträge restaurirtes Kreuz zum Andenken an die frühere Bestimmung des Platzes, der bekanntlich Begräbnißort war, unterhalten. In einer, im Besitz der Jesuiten gewesenen Sakristei der hiesigen Stadtpfarrkirche ist das den heiligen Wolfgang darstellende Altarblatt der Kapelle entnommen, die ehemals auf dem Kreuzberge stand.

Auf dem Kramsta'schen Kreuzberge stand früher auf dem höchsten Felsen desselben ebenfalls ein Kreuz, dessen Fuß sich noch vorfand, als im Jahr 1856 die jetzigen prächtigen Anlagen auf dem Berge von seinem Besitzer, Herrn Kramsta auf Lang-Hellwigsdorf, in Angriff genommen wurden. Eine halbkreisförmige Steineinfügung auf der Felsplatte bezeichnet die betreffende Stelle. Die Errichtung des Kreuzes wird den Jesuiten zugeschrieben, welche den Berg, der zum ehemaligen sogenannten, am Fuße des Kreuzberges belegenen „Paulinum", eines vor mehrern Jahren abgebrannten Gutes, gehört, in Besitz hatten.

Die Anlagen auf und an diesem Kreuzberge, welche in ihrer Art weit und breit als einzig dastehen, förderten bei ihrer Entstehung noch manches Interessante zu Tage. So wurden in Menge kleine Hufeisen gefunden, welche darauf schließen ließen, daß einmal ein Trupp Kavallerie mit kleinen Pferden (Ponni's) am Berge gelagert haben muß. Ebenso fanden sich Lanzen- und Säbelscheiden-Spitzen, Gewehrtheile, viele Sporen, deren Räder die Größe eines Viergroschenstückes hatten, verschiedene Münzen und Aehnliches vor. Interessant war namentlich ein alter hohler Schlüssel, der, ohne irgend welche Löthung, im Ganzen gearbeitet und ausgebohrt war.

Daß in den Jahren des dreißigjährigen Krieges Kavallerie und zwar ein Panduren-Regiment in der Nähe dieses Punktes gelagert hat, weiset die Chronik nach; auch wird die Gegend nach dem „Grünbusche" hin, östlich vom Kreuzberge, als „Pandurenplan" auf alten Karten benannt. Die Rundschau auf dem Kreuzberge ist reizend.

Musikalisches.

Warmbrunn den 16. Juli 1864.

Seit mehreren Jahren sind die Lehrer Schlesiens bemüht, den trostlosen Verhältnissen ihrer beiderseitigen Wittwenkassen durch Konzerte, Verlosungen u. s. w. in Etwas aufzuhelfen, und veranstalteten heut zu diesem Zwecke auch die Lehrer unseres Thales unter Leitung des Herrn Kantor **Baumert** in dem gütigst bewilligten Theater hierselbst ein geistliches Konzert, unterstützt von sehr werthen musikalischen Kräften Warmbrunns und der Kapelle des Herrn Musik-Director Elger.

Eröffnet wurde dasselbe mit dem vortrefflich gesungenen Choral: „Man lobt Dich in der Stille," woran sich eine Hymne von Neithardt schloß, die in ihrer frischen effektreichen Weise einen sehr günstigen Eindruck zu machen nicht verfehlte. Die darauf folgende Arie von **Thoma** bot Fräulein R. Gelegenheit ihr schönes Organ in sehr dankbarer Weise zur Geltung zu bringen. Den Schluß des ersten Theiles bildete der 42. Psalm von Mendelssohn-Bartholdi, eine Komposition, die man eben nur zu nennen braucht, um bei jedem Musikverständigen eine Fülle der tiefsten Empfindungen zu wecken, die das unsterbliche Werk bei jedesmaligem Hören wieder auf's Neue belebt. Es ließ sich nicht verkennen, daß sämmtliche Mitwirkende bemüht waren, es in würdiger Weise zu Gehör zu bringen und darf die Ausführung mit etwaiger Ausnahme einer kleinen Schwankung im Quintett als eine durchaus gelungene bezeichnet werden. Fräulein B. sind wir für Uebernahme der Sopranpartie zu besonderem Dank verpflichtet.

Der zweite Theil begann mit dem ewig jungen Chor aus Haydn's Schöpfung: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes!" welchem ein Ave Maria von Klingenberg folgte. Der Psalm von Leonhard für Männerchor allein, eine übrigens sehr geschickte Komposition, schien uns etwas unsangbar (in specie für die äußeren Stimmen) geschrieben. Den würdigen Schluß des Concerts, für das wir allen Mitwirkenden und besonders Herrn Baumert Dank schulden, bildete das große Halleluja aus Händel's Messias, das mit Begeisterung aufgefaßt und vorgetragen, auch mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Den beiden Benefizirenden aber, die auch, um mit den Worten des obengenannten Psalmes zu sprechen, verlangen „sicut cervus desiderat ad fontes aquarum!," wünschen wir, daß ihnen bald von potenter Seite her eine silberhelle Quelle lebendigen Wassers eröffnet werde, die in gründlicher Weise ihren Kalamitäten abhilft. Z—.

Militär-Concerte.

Die rühmlichst bekannte Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn G. Goldschmidt, welche gewiß noch von früher im guten Andenken der Hirschberger geblieben, wird Freitag, den 22. d. M. eintreffen und auf Gruner's Felsenkeller, Nachm. 5 Uhr, das erste Concert, Sonnabend in Warmbrunn das zweite und Sonntag in Hermsdorf u. K. das dritte geben.

Wir erlauben uns, das Publikum auf diesen Kunstgenuß aufmerksam zu machen und Herrn Goldschmidt durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 11. bis 13. Juli.

Hr. Graf Gutakowski, a. Turwia. — Fräul. Panek, daher. — Hr. Dr. Silber, Gymn.-Direktor, a. Oels. — Herr Hoff-

mann, Kreisrichter, mit Frau u. Söhnen, a. Neusalz. — Hr. Gründler, daher. — Hr. Neumann, Rechn.=Rath, m. Fam., a. Berlin. — Frau Rechtsanw. Strauß, a. Liegnitz. — Hr. Dr Freudenreich, a. Posen. — Frau v. Rakowska, daher. — Hr. Lekszicki, n. Fam., daher. — Frau Mühlenbes. Ismer, nebst Tochter, a. Hammer. — Frau Lehrer Schäffer, n. Tochter, a. Berlin. — Hr. Tusch, a. Bernstadt. — Fr. Haenisch, n. Tochter, a. Neusalz. — Hr. Fabrikbes. Schmidt, daher. — Hr. Theiler, Kantor, aus Carolath. — Hr. Pariser, Kfm., n. Begl., a. Hirschberg. — Hr. Sochaczewski, Gutsbes., n. Frau, a. Krotoschin. — Frau Katzenellenbogen, daher. — Fräul. A. Sommer, a. Patschkau. — Hr. Hamburger, Lehrer, a. Kurnik. — Hr. Freidel, Handelsm., a. Sommerfeld. — Frau Kr.=G.=Aktuar Schrödter, a. Landsberg a. d. W. — Hr. Herzfeld, Handelsm., nebst Frau, a. Grätz. — Verw. Frau Streckenbach, a. Prausnitz. — Hr. S. Bieler, Kfm., n. Schwester, a. Breslau. — Verw. Fr. Lehrer Wirth, a. Grünberg. — Hr. C. H. Dehnicke, Kfm., n. Sohn, aus Berlin. — Hr. Dr. Fuchs, a. Breslau.

Familien = Angelegenheiten.

Verlobungs - Anzeige.

7813. Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Pohle** beehren wir uns Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 17. Juli 1864.

J. Ruppert nebst **Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Helene Ruppert,
Gustav Pohle.

Entbindungs - Anzeigen.

7838. Die heute Abend 10½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Auguste** geb. Artelt von einem gesunden Mädchen zeigt Freunden, Verwandten und Bekannten an: C. Baier, Mühlenbesitzer.

Schmiedeberg, 17. Juli 1864.

7787. Entfernten Freunden die ergebene Anzeige, daß mich der Allgütige am 4. d. M. durch meine Ehefrau **Karoline** geb. **Wende** mit einem gesunden Töchterlein beschenkt hat.

Michelsdorf b. Kynau, den 16. Juli 1864.

Bettermann, Lehrer.

7777. Heute Mittag ½12 Uhr erfreute uns der allgütige Gott durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchen, was wir hiermit ergebenst anzeigen.

Probsthayn, am 14. Juli 1864.

Kardetzky und Frau.

Todesfall - Anzeigen.

7780. **Todesanzeige.**

In namenlosem Schmerze zeigen wir allen lieben Verwandten und Freunden den gestern Abend 9 Uhr nach Gottes unerforschlichem Rathe erfolgten Tod unsrer innigstgeliebten Gattin und Tochter, der Frau **Christiane Besser** geb. **Ender,** hierdurch ergebenst an. Dieselbe starb als Wöchnerin in ihrem 29sten Lebensjahre zu unsrer größten Betrübniß. Die Beerdigung soll Donnerstag den 21sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, stattfinden. Es bitten um stille Theilnahme:

Der tiefbetrübte Gatte **Heinrich Besser,** und die schmerzlich trauernden Eltern:
Scholtiseibesitzer **Ender** und **Frau.**

Gotschdorf, den 18. Juli 1864.

7785. **Todes = Anzeige.**

Heut Vormittag 11 Uhr verschied sanft nach einer fast 27jährigen glücklichen Ehe an der Bauchwassersucht und hinzugetretenem Gehirnschlage im 48. Lebensjahr meine innig geliebte Frau, **Pauline** geb. **Seemann,** was ich Verwandten, Freunden und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt hiermit ergebenst anzeige.

Greiffenstein, den 16. Juli 1864.

Klapper, Gräflich Schaffgotsch'scher Rentmeister.

Heut Morgen 7¾ Uhr entschlief sanft und Gott=ergeben, nach wochenlangen namenlosen Leiden, unsere inniggeliebte und unvergeßliche Frau und Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Amalie Pollack,** geb. **Engler.** Tiefgebeugt widmen wir diese Trauernachricht allen ihren Verwandten, zahlreichen Freunden und Bekannten nah und fern, statt jeder besondern Meldung, und bitten um stille Theilnahme. 7756.

Striegau, den 14. Juli 1864. **Die Hinterbliebenen.**

7782. **Todes = Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Rath und Willen gefallen, am Mittwoch den 13. d. M., früh 9½ Uhr, in einem Alter von 62 Jahren aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit zu versetzen den Herrn **Benjamin Grolich,** Kräutereibesitzer zu Liegnitz.

Eine tieftrauernde Gattin und zehn Kinder beweinen den noch viel zu frühen Tod ihres guten Gatten und Vaters.

Dieses zur Anzeige seinen so vielen Freunden und Bekannten.

Ach! wie ist um Trost und Hoffnung uns so bange,
Verlassen und verwaist läßt Du uns hier zurück;
Du warst so gut, so treu auf Deinem Lebensgange,
Wie sorgtest Du für Deiner Kinder Glück!
Dein ganzes Thun, Dein redlich, treues Walten
War nur auf's Wohl der Deinen hier bedacht,
Und ach! so schnell muß nun Dein Herz erkalten,
Das liebevoll für uns hier stets gewacht.

Wir hören nicht mehr Deine lieben Worte,
Leer ist der Platz, wo liebend Du geweilt,
Dein Bild umschwebt uns hier an jedem Orte,
Weil viel zu früh Dich nun der Tod ereilt!
Wie warst Du thätig mit zufriednem Herzen,
In Deiner Nähe ward uns Ruh und Glück,
Um wie viel bitter sind der Trennung Schmerzen;
Ach, Du kehrst nicht mehr zu uns zurück!

Dein heißer Wunsch, noch länger uns zu leben,
Ach, er erfüllte sich für uns doch leider nicht;
Zum bessern Sein sollt' sich Dein Geist erheben,
Und wenn auch hier im Tod Dein Auge bricht,
Und wenn in heißen Schmerzen wir jetzt einsam weinen,
Verlassen wir an Deinem Grabe stehn,
Einst wird der gute Gott uns wieder froh vereinen,
Sein heißes Wort verheißt uns: Wiedersehn!

Liegnitz, Ober=Adelsdorf u. Löwenberg, den 15. Juli 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

7792. **Wehmüthige Erinnerung**
am einjährigen Todestage unsers inniggeliebten Gatten und Vaters, des

Mangelmeister Joh. Gottlieb Werner,

gestorben den 20. Juli 1863 zu Leppersdorf bei Landeshut, im Alter von 48 Jahren.

Schon ein Jahr liegst Du im Grabesschlummer,
Ruhst von Deinem Tagewerke aus;
Frei von allem Erdendruck und Kummer,
Weilt Dein sel'ger Geist im Vaterhaus.

Alle Leiden sind für Dich entschwunden
Mit dem letzten allergrößten Schmerz;
Himmelsfreuden hast Du dafür gefunden,
Heil'gen Frieden für Dein edles Herz.

Wie wirst Du vermißt von Deiner Gattin,
Wie vermissen Dich wir Kinder sehr;
Die einst solche treue Pflege hatten,
Und jetzt haben keinen Vater mehr.

Deiner Liebe werden wir gedenken,
Denn Du sankst zu früh in's Grab hinab,
Werden stets Dir ein Gedächtniß schenken,
Heiße Thränen weinen auf Dein Grab.

Die trauernden Hinterlassenen.

7799. **Nachruf**
bei der Wiederkehr des Todestages unseres, den 18. Juli 1863 in dem Alter von 20 Jahren 9 Mon. und 20 Tagen verstorbenen Freundes

Friedrich Heinrich Julius Reimann.

Ach! der Wehmuth Thräne fließet,
Uns're Brust fühlt neuen Schmerz,
Denn ein Jahr nun schon umschließet
Grabesnacht Dich treues Herz.
Doch Dein Geist im Sonnenlicht
Ruft uns zu: O! trauert nicht!

Es erfüllt ein stilles Sehnen
Nach Dir, Theurer, unser Herz:
Es ergießt in milden Thränen
Sich der Deinen banger Schmerz.
Doch es glänzt aus Himmelshöh'n
Tröstend uns ein Wiedersehn!

Manchen Kummer Deines Lebens
Deckt des Grabes tiefe Nacht;
Ach nun hoffst Du nicht vergebens,
Und der Herr hat's wohlgemacht;
Denn er eilte mit Dir hin,
Wo Dir ew'ge Freuden blühn.

Schlumm're sanft im Schooß der Erde,
Die nun Deine Hülle deckt,
Bis des Vaters Wort: „es Werde"
Dich aus Deinem Schlafe weckt, —
Dann erglänzt, befreit von Noth,
Dir ein schönes Morgenroth!

Spiller und Alt=Kemnitz, den 20. Juli 1864.

August Marks, Freibauerguts=Besitzer.
Ernst Töpler, Gartenbesitzer.

7778. **Denkmal der Liebe und Achtung**
der am 22. Juli 1863 verstorbenen Bauer=Auszügler Frau

Johanne Eleonore Haude geb. Schindler

zu Hohenliebenthal,
in dem Alter von 63 Jahren 4 Monaten 17 Tagen.

Schon ein Jahr ruht Deine theure Hülle
In dem stillen, dunk'len Grabgemach,
Thränen fließen in der bangen Stille
Dir, geliebte Mutter, schmerzlich nach.

Nimmer kehrst Du für dies Erdenleben
In der Deinen Kreis hier je zurück;
Dort, wo sel'ge Geister Dich umschweben,
Ist Dein Vaterhaus, Dein ew'ges Glück.

Dort, wo Deine Kinder Du gefunden
Als Verklärte, die voran Dir gingen,
Lebst Du ewig nun mit ihnen verbunden,
Die mit Himmelswonne Dich empfingen.

Schlummre sanft, von jenen hohen Fernen
Strahlt uns Wiedersehn und Freude zu;
In der Heimath, über gold'nen Sternen,
Ist nicht Trennung, ist die ew'ge Ruh.

Langenau, den 17. Juli 1864.

Gewidmet
von ihrem noch einzigen Sohn und Schwiegertochter.

Literarisches.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeuget Muth und Selbstvertraun!"

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ
27.te Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — *Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von* **Laurentius** *herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist.* **Ausserdem ist es das Aechte nicht.** 7272.

*

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 21. Juli

Gastspiel des Königlichen Hof-Schauspielers Herrn

Alexander Liebe:

Memoiren des Teufels.

Anfang 7 Uhr.

7814. □ z. h. Q. Die auf den 25. h. bestimmte □ fällt aus. Dieselbe wird im künftigen Monat abgehalten werden.

Bei der am 12. c. abgehaltenen General-Versammlung des Vorschuß-Vereines zu Hirschberg wurde die Tagesordnung folgendermaßen erledigt:

I. Rechenschafts-Bericht der Monate April, Mai, Juni.

Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Zurückgezahlte Vorschüsse	16286	—	—
Zinsen für gegebene Vorschüsse	350	22	2
Aufgenommene Darlehne u. Spar-Einlagen	3123	21	3
Monats-Steuern	360	25	—
Insgemein	19	18	—
Summa	20140	26	5

Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Gegebene Vorschüsse	19602	—	—
Zurückgezahlte Darlehne u. Spar-Einlagen	1128	13	—
Zinsen für Darlehne und Spar-Einlagen	102	13	8
Verwaltungskosten	5	20	9
Insgemein	8	15	—
Summa	20847	2	5

Recapitulation.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
I. Einnahme	20140	26	5
Kassenbestand Ende März	1390	12	1
Summa	21531	8	6
II. Ausgabe	20847	2	5
Bleibt Bestand	684	6	1

Bilanz.

Activa.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Außenstehende Vorschüsse	17758	—	—
2. Kassenbestand	684	6	1
Summa	18442	6	1

Passiva.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Aufgenommene Darlehne und Spar-Einlagen	14042	1	10
2. Guthaben der Mitglieder	3528	10	—
3. Reservefonds	267	15	2
4. Erhobene Zinsen	604	9	1
Summa	18442	6	1

II. Antrag des Ausschusses: Demselben Vollmacht zu ertheilen, Darlehne nach Bedürfniß für die nächsten 6 Monate aufnehmen zu können. Die General-Versammlung genehmigt diesen Antrag.

Eine vorläufige Besprechung, ob es nöthig sei, daß der Verein sich an der Zeichnung von Actien zur Genossenschaftsbank betheilige, so wurde in Anbetracht dessen, daß dem hiesigen Verein die nöthigen Geldmittel noch nie gefehlt, vor der Hand davon abgesehen.

7788. **Der Missionshülfs-Verein im Riesengebirge** feiert sein Jahresfest Mittwoch den 27. Juli von Vormittag 9½ Uhr an in der Kirche zu Stonsdorf; und werden alle Freunde des Reiches Gottes, in der Liebe Christi, zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch freundlichst eingeladen.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

Antrag auf Abbruch des Burgthorthurms und Herstellung eines ähnlichen Bauwerks auf Privatkosten. — Gebührenbewilligung für Revision baupolizeilicher Schriftstücke bezüglich städtischer Bauausführungen. — Sparkassen-Abschluß pro ult. Juni c. — Commissions-Gutachten in Straßenpflasterungs-Angelegenheit. — Magistrat. Rückäußerungen auf Interpellationen der Stadtverordneten-Versammlung.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7781. **Gerichtliche Auktion!**

Am 6. August d. J., von Mittags 12 Uhr ab, werden in der Brauerei zu Klein-Helmsdorf drei Kühe, ein Stück Jungvieh, ein zweispänniger Brettwagen, sowie andere Ackergeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Schönau, den 16. Juli 1864.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.
Der Auktions-Commissarius.

7683. **Pferde- und Wagen-Auction.**

Donnerstag den 21. Juli c., Vormittag 11 Uhr, sollen im Gasthof zu den „drei Bergen" ein braunes Pferd, 8 Jahr alt, ein Fohlen, 1 Jahr alt, ein Spazierwagen, ein Frachtwagen und ein paar Kutschengeschirre gegen baare Zahlung versteigert werden. **Euers, Auctions-Comm.**

7805. **Auktion.**

Mittwoch den 27. d. M. und folgenden Tag werden im Gasthof „zum goldnen Löwen" in Schönau eine Partie Eisen-Kurzwaaren, Werkzeuge für Zimmerleute, Tischler, Schlosser, Schuhmacher ꝛc., als: Hobeleisen, Stemmeisen, Bohre, Zangen, Thürbänder, Schlösser, Fensterbeschläge, Oerter, Drahtstifte, Holzschrauben, Waagebalken mit und ohne Schalen, Gewichte ꝛc., eine Menge alte Kisten, Fässer, gebrauchtes Handwerkszeug, unter andern 1 Schnittbank, 1 Rössel u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

7653. **Stockholz-Auction.**

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß auf dem sogenannten Butterberge zu Tiefhartmannsdorf am 26. d. M. von Nachmittag 2 Uhr ab an Ort und Stelle eine große Partie ungerodetes Stockholz parcellenweise gegen gleich baare Bezahlung versteigert wird.

Tiefhartmannsdorf, den 11. Juli 1864.

Forst-Verwaltung.
C. Kulmiz. F. Bratke.

7795. Montag, als den 25. Juli c., Vormittag 9 Uhr, wird Unterzeichneter in dem vormals Krause'schen Gerichtskretscham zu Berndorf bei Schmiedeberg sämmtliche stehende Erndte auf dem Halme meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu zahlungsfähige Käufer hiermit vorgeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Ebenso werden sämmtliche todte Inventarien gleichzeitig auf demselben Grundstück unter denselben Bedingungen mit verkauft.

Schmiedeberg, den 17. Juli 1864.

Kunik, Kretschambesitzer.

7658. Zufolge höhern Auftrages sollen Freitag den 22. Juli c die zum Nachlasse des Schankwirth Wilhelm Mäßig gehörenden Gegenstände, als: 2 Kühe, 1 Wagen, sämmtliches Acker-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, etwas Roggenstroh, die vorhandene Erndte auf dem Halm und die außenstehenden Hackfrüchte meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Der Verkauf der Erndte beginnt um 9 Uhr Vormittags.

Spiller, den 12. Juli 1864.

Das Ortsgericht.
Günther, Ortsrichter.

7766.

Holz = Auction!

Im Forstrevier Modlau sollen Dienstag, den 26. Juli c., von früh 8 Uhr ab,
61 Klaftern fichten Böttcherholz,
62 Klaftern fichten Brennholz,
2 Klaftern erlen Scheitholz, als Nutzholz,
1 Klafter espen Scheitholz, dto.
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft in der Brauerei zu Modlau.

Modlau, den 14. Juli 1864.

Das Rent = Amt.

Zu verpachten.

7574. In dem Hause Nr. 207, nahe am Bolkenhainer Thore zu Jauer belegen, ist die **Töpferei-Werkstatt** zu verpachten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres beim Töpfermeister Kremp zu Jauer, am Neumarkt.

7764. Den 26. Juli soll das **Obst** in Ober-Wiesenthal meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden.

7783

Obst = Verpachtung.

Sonntag den 24. Juli, Nachm. 2 Uhr, soll das Obst in den zu den Dominien Ober- und Mittel-Leipe gehörenden Gärten meistbietend verpachtet werden.

Leipe, Kreis Jauer, den 15 Juli 1864.

Kramsta.

7765. Sonntag den 24. Juli 1864, Nachmittags 3 Uhr: **Verpachtung des Obstes** in den Gärten und Alleen der Gräflich v. Hochberg'schen Girlachsdorfer Güter im Wirthschaftsamte hierselbst.

Girlachsdorf, den 14. Juli 1864.

Scholtz, Amtmann.

Danksagungen.

7826. Bei der Beerdigung meines guten Ehegatten sind mir so viele Beweise inniger Theilnahme geworden, daß ich mich veranlaßt fühle, hiermit meinen herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Derselbe gebührt ganz besonders dem Herrn Erzpriester Tschuppick für die so trostreich erhebenden Worte am Grabe, dem Herrn Kaplan Budler, wie dem liebevollen zahlreichen Grabegeleite. Innigsten Dank sämmtlichen Herren Lehrern und Sängern für die wohlthuenden Beweise ihrer Theilnahme. Der allgütige Gott möge diese mir erzeigte Liebe mit seinem reichen Segen lohnen.

Hirschberg, den 15. Juli 1864.

Die tiefbetrübte Wittwe **Hedwig Thasler.**

7761

Dankesäußerung.

Ein ruhiger Schlaf ist, wo er fehlt, nicht mit Gold zu erkaufen, um so mehr halten wir es für unsere Pflicht, das Publikum darauf hinzuweisen, daß das Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier des Königlichen Hoflieferanten Hoff in Berlin wohl geeignet ist, denselben zu erzeugen; schon nach Erklärung der Aerzte, weil es das Blut beruhigt und den Hustenreiz aufhebt. Außerdem liegen uns aber auch vielfache Dankschreiben hierüber vor, denen wir das folgende aus neuester Zeit anreihen:

Crossen, den 10. April 1864.

„Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier verfehlt seine gute Wirkung nicht. Die Schlaflosigkeit, an der mein Patient litt, hat sich fast verloren, der Schlaf ist jetzt gut und ruhig, da auch der Husten, der den Patienten bei seinem Lungenleiden besonders quälte, wesentlich nachgelassen hat.“ Ich bitte 2c. (folgt Bestellung.)

H. Kutschbach, Registrator.

Warnung vor dem Ankauf des unächten Hoff's chen Malzextrakt-Gesundheitsbiers! Zur sichern Erlangung des ächten bediene man sich genau nachstehender Adresse: An den Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1, dicht an der Marschallsbrücke.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in Hirschberg bei Herrn Kaufmann **C. Vogt.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

7539. Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum von Schönau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mich hier als Uhrmacher etablirt habe und verspreche bei vorkommenden Reparaturen und Verkauf von neuen Wand- u. Taschenuhren die reellste u. prompteste Bedienung. Oscar Klose, in Schönau a. Markt.

7728.

Etablissements = Anzeige.

Einem hohen Adel wie einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Herren- und Damenschuhmacher etablirt habe. Da ich stets bemüht sein werde, gute und moderne Arbeit zu liefern, sehe ich einer gütigen Beachtung entgegen.

Hirschberg, den 14. Juli 1864.

Richard Kluge, Schuhmachermeister.

Meine Wohnung ist Herrenstraße Nr. 72 beim Tischlermeister Herrn Merten.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia.“

7685. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Hrn. **Benno Bolz** zu **Greiffenberg i. Schl.** eine Agentur für den dortigen Ort und Umgegend übergeben hat und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **Bolz** zu wenden.

Breslau, den 1. Juli 1864.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.

H. Mandel. **J. Schemionek.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grundkapital	3,000,000 Thlr.
Gesammt-Reserven	1,849,055 „
Versicherungen in Kraft pro 1864	645,265,523 „
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen .	1,255,447 „

Greiffenberg i/Schl., den 10. Juli 1864.

Benno Bolz,
Agent der Colonia.

Das Annoncen-Bureau von

Jenke & Sarnighausen

in **Breslau**, Junkernstraße Nr. 12, vermittelt Inserate, Geschäftsempfehlungen und Reclamen in alle inländischen wie ausländischen Zeitungen ohne Berechnung von Portis, Nachnahmespesen ꝛc. zu Lokal-Netto-Preisen, liefert über jedes Inserat auf Verlangen Beläge und empfiehlt sich geneigter Beachtung.

7681. **Eltern,**

welche gesonnen sind, ihren Kindern gründlichen Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten ertheilen zu lassen, wird das Nähere Schulgasse Nr. 109 im Geschäft mitgetheilt.

7784. **Empfehlung.**

Da ich von einer hohen Königlichen Regierung die Genehmigung als **Blitzableiter-Verfertiger** erlangt habe, empfehle ich mich einem geehrten Publikum von Lauban und Umgegend zur geneigten Beachtung und verspreche prompte Bedienung. Meine Wohnung befindet sich Nikolai-Vorstadt No. 532.

F. Müller,
Schmiedemstr. u. approb. Blitzableiterverfertiger.

Lauban, im Juli 1864.

7818. Unterzeichnete empfiehlt sich ergebenst zur **Anfertigung von Damenkleidern** nach den neuesten Modellen.

Emilie Beck, äußere Burgstraße.

7830. **Wegen eines durch Kinder verursachten, vor großer Ausbreitung noch unterdrückten Waldbrandes sehe ich mich genöthigt, Kindern ohne Aufsicht das Betreten meiner Grundstücke zu verbieten. Ausgenommen sind die zu Promenaden bestimmten Gänge und Plätze. Eltern resp. Vormünder mache ich für derartige Uebertretungen verantwortlich.**

H. Rosemann, Besitzer.

Scholzenberg b. Warmbrunn, 17. Juli 1864.

7837. Der die Wahrheit fehlenden Annonce des ꝛc. Müller muß ich erwiedern, daß ich überhaupt den Namen des ꝛc. Müller zu meinem Geschäft weder **brauche** noch **brauchen** kann, indem ich meinen eigenen jederzeit führe.

Laß Neider neiden,
Laß Hasser hassen;
Was Gott mir giebt,
Muß man mir lassen.

Hirschberg, im Juli 1864.

T. Schüttrich,
Herren- und Damenschuhmachermeister.

☞ 2 Thaler Belohnung ☜

Demjenigen, der mir das oder die schlechten Subjekte, welche durch gröbliche und entehrende Redensarten meine Ehre seit etwa 4 Wochen beleidigt haben, in der Art glaubhaft mittheilt, daß ich solche zur gerichtlichen Strafe ziehen lassen kann. Probsthain.

7646. Heinrich Geisler, Schmiedemeister.

Verkaufs-Anzeigen.

7608. Mein Haus Nr. 109 auf der Schulgasse hierselbst beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Verw. Kaufmann L. Schöbel.
(Wohnhaft im Hinterhause parterre.)

7829. Ein vor wenigen Jahren in Hirschberg neuerbautes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes, herrschaftliches **Haus** mit Pferdestall und Wagenremise ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

7368 **Geschäfts-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich willens mein in einem sehr belebten Bade- und Fabrikorte gelegenes Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft zu verkaufen. — Nä ere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

7687. Ein Haus mit 4 Stuben, 3 Scheffel Acker und Garten, an einer der belebtesten Straße in Hohenfriedeberg gelegen, ist für den festen Preis von 1500 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim Buchbinder Vogel in Hohenfriedeberg.

7261. **Unterzeichneter ist Willens, seine in Hermsdorf u/K. sehr romantisch gelegene, voriges Jahr ganz neu erbaute Villa, umgeben von einem circa 1½ Morgen großen Obst- u. Gemüsegarten (die einen angenehmen herrschaftlichen Landsitz gewährt), für den billigen, aber festen Preis von 8000 rtl. zu verkaufen.**
Das Nähere bei dem Besitzer
A. Walter.

Haus-Verkauf.

Ein 2 Stock hohes, ganz massiv gebautes und im allerbesten Bauzustande befindliches Haus nebst Gärtchen, an einem belebten Orte in der Nähe von Hirschberg und der schönsten Aussicht nach dem Hochgebirge, steht unter soliden Bedingungen zum Verkauf. Dasselbe eignet sich vorzugsweise wegen der großen und schönen Kellerräume und Lage zu einem Destillations-Geschäft. [7833]
Das Nähere in der Expedition des Boten.

7779. Das Trenkler'sche Haus No. 699 zu Lauban, unweit des Görlitzer Thores gelegen, enthaltend 3 Wohnstuben, 3 Alkoven, Bodengelaß und gute Keller, sowie eine kleine Stallung, wozu ein Garten und circa 2 Morgen Land der besten Bodenklasse gehören, soll **am 27sten d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**, im Gerichtslokale zu Lauban freiwillig subhastirt werden. Werth circa 1000 Thlr.
Bietungslustige macht hierauf aufmerksam
die Wittwe Trenkler zu Lauban.

7762. **Verkäufe.**

Ein ganz neuerbautes freundlich gelegenes **Haus** mit Garten, wohnlich und geschäftlich gut eingerichtet, sowie einen frequenten **Gasthof**, beide Besitzungen in Freiburg, und eine herrschaftliche **Villa**, ganz nahe an Freiburg, weiset zum Verkauf bei soliden Preisen und Zahlungsbedingungen nach: E. T. Fiedler in Freiburg, Mühlenstr. 191.

7786. Mein hierorts gelegenes massives **Wohnhaus** nebst schönem Obst- und Grasegarten, welcher sich auch zu Bauplätzen eignet, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer erfahren Näheres durch
Franz Böhm, Tischlermeister.
Kostenblut bei Neumarkt.

7754. **Hausverkauf.**

Das Haus Nr. 93 zu Seitendorf bei Ketschdorf ist zu verkaufen. Dasselbe ist zweistöckig und mit Doppel-Schindeldach, enthält: 3 Stuben, 3 Kammern, gewölbte Küche und Hausgewölbe; besonderes Stallgebäude, worin ein Keller; einen Blumen- und Gemüsegarten, darin eine Pumpe, welche b. d. g. Trockenheit reichlich Wasser hat; auch fließt die Dorfbach mit immer ausreichendem Wasser ganz nahe vorbei, u. bei großem Wasser nicht Schaden zu befürchten. Dieses Haus eignet sich besonders für einen Geschäftsmann, da es in der Mitte des Dorfes zwischen 2 Kirchen u. a. d. Straße gelegen. Einer Verpflichtung zufolge werden ev. Glaubensgenossen gewünscht. 300 rtl. können darauf stehen bleiben.

7763. **Haus-Verkauf.**

Mein in der Garnison- und Kreisstadt Schweidnitz, an der Ecke der Büttner- u. Münzstraße, in unmittelbarer Nähe von 3 Kasernen, belegenes **Haus**, zum goldenen Becher genannt, in welchem sich eine Speise-Anstalt, verbunden mit Schankgerechtigkeit, befindet, und welches außerdem noch 18 vermiethete Piecen enthält, auch im besten Bauzustande und besonders zur Anlage einer Fleischerei geeignet ist, welche sich auch früher darin befand, bin ich Willens zu verkaufen.
Ernstliche Selbstkäufer, aber nur solche, können sich an mich wenden. Die auf dem Hause haftenden Hypotheken sind fest und würde eine Anzahlung bis 2000 rtl. genügen.
Das Nähere ist zu erfragen Büttnerstraße No. 122 im Gewölbe.

7774. **Für Eisenbahn-Arbeiter.**
Von den beliebten gewölbten eisernen Schaufeln habe ich neue Zusendungen erhalten, welche zu billigen Preisen verkaufe. *Herrmann Ludewig* in Hirschberg, Eisenhandlung am Markt unter der Garnlaube.

7807. **Stearin-Kerzen,**
Paraffin- dto. sowie
Wasch-Seifen fein u. ord.
empfiehlt **A. Schwierz.** Schulgasse 109.

7680. **Französische Putzerde, Putzsteine**
empfiehlt **Wilhelm Scholz.**

6749  **Fliegen-Papier** 
vorräthig bei **A. Waldow in Hirschberg.**

Zur Beachtung für die Herren Goldarbeiter.
7524. Es stehen bei Herrn Goldarbeiter **Rölke** in Warmbrunn 2 Silberwalzen neuester Construction zur Ansicht und zum Verkauf, eine große Walze, die Wellen 3 Zoll breit, und eine kleine Mattwalze.

7592. **Fliegen-Papier**
empfiehlt **R. Grauer in Schönau.**

7254.  **Schmiedeeisen,** 
Alles brauchbares, zu noch nie dagewesenen Preisen, in Partbieen von 1¼ rtl. pro Ctnr. ab, **Eisenbahn-Bolzen, Roststäbe, Kesselblech-Cylinder** u. s. w. bei
Ernst Prausnitzer & Co.
in Liegnitz.

Verkaufs-Anzeige von Damast-Webestühlen.
Ein 4 Ellen breiter, ein 3 Ellen breiter, ein 1½ Ellen breiter mit Jaquard-Maschinen versehene Damast-Webestühle und außerdem noch zwei 600er Jaquard-Maschinen stehen zum Verkauf im Haus Nr. 429 zu (Nieder-) Schmiedeberg beim Damastweber **M. Tietze.** 7835.

7825. Beweis der heilsamen Wirkung des

Feodor Sorge'schen

Kräuter-Liqueurs.

Seit sechs Wochen gebrauche ich den Kräuter-Liqueur von Hrn. **Feodor Sorge** in **Crossen** gegen mein inveterirtes Hämorrhoidalleiden, das wegen der damit verbundenen Obstructionen um so lästiger wurde, weil sich in Folge desselben häufige Congestionen des Blutes nach dem Kopfe einstellten. Der Gebrauch des Sorge'schen Liqueurs — täglich früh genieße ich ein kleines Glas voll — hat nicht nur eine vollständige vernichtende Wirkung gegen die Obstructionen geäußert, sondern mich auch bis heute von allen Congestionen des Blutes befreit und ich kann mit bester Ueberzeugung den Sorge'schen Kräuter-Liqueur als heilsam wirkend empfehlen, zumal er aus reinem Weingeist bereitet wird und nur einen geringen Procentsatz von Alcohol enthält.

Crossen a. O., den 5. März 1864.

(gez.) **Dr. Petermann,**
Rector der höh. Bürgerschule.

Alleinige Niederlage für Hirschberg bei C. A. Hapel,
desgl. = Neusalz bei C. W. Mündel,
desgl. = Freistadt bei C. Berger,
desgl. = Glogau bei Gust. Büchting,
desgl. = Raudten bei B. Rentwig,
desgl. = Bunzlau bei Ed. Baumann,
desgl. = Haynau bei Louis Hagen.

7808. **Faden = Nudeln,**
Façon= dto.
Macaroni= dto.
Aechten Sago
empfiehlt **A. Schwierz.** Schulgasse 109.

Die Quelle in Königsdorff-Jastrzemb und die neu präparirte concentrirte Soole.

Die von den angesehensten Aerzten anerkannte außerordentliche Heilwirkung genannter Quelle gegen **veraltete Rheumatismen** aller Art, **Lähmungen, Syphilis, Scrophulose, Anschwellung der Drüsen,** der **Gebärmutter** und **Eierstöcke, lang bestehende Eiterungen, Blutüberfüllung** des **Rückenmarks** und **Hirns, veraltete Migraine,** hat darauf geführt, zur Erleichterung der Versendung und etwa gewünschten Verstärkung der Wirkung ein **in seiner Zusammensetzung von den meisten Mutterlaugen und Badesalzen abweichendes Präparat,**

die concentrirte Soole

herzustellen. Dieselbe wird durch Verdampfung bei gelinder Temperatur gewonnen, und enthält alle wirksamen Bestandtheile, namentlich das **Jod** in starker Concentration. Es wird damit dem Publikum und den Herren Aerzten eine wesentliche Vermehrung ihres Heilmittelschatzes geboten. — Zu beziehen ist sie von der **Brunnenverwaltung in Königsdorff-Jastrzemb Oberschl.**; der zum Trinken ohne alle Verdünnung verwendbare Brunnen im General-Debit des Apotheker **Wollmann** ebendaselbst. 7558.

7365

Wasserrüben-Samen!

große lange weiße rothköpfige, runde weiße rothköpfige und allergrößte lange weiße rothköpfige **echte Ulmer** (bedeutend besser als die von einigen Handlungen empfohlenen engl. Riesen-Wasserrüben);

Engl. Futter-Rüben,

White globe Turnip, deren kolossale Rüben bis $2^1/_4$ Fuß Umfang erreichen;

Acker-Spörgel oder Knörich,

kurz- und langrankigen, empfiehlt billigst die Samen-Handlung

J. G. Hübner i. Bunzlau i. Schl.

7757. Meinen geehrten Kunden resp. Kalk-Abnehmern zur Nachricht, daß es bei mir trotz der Kalk-Lieferungen zum Bau der Eisenbahn an **Ackerkalk** nicht fehlen wird, da ich die Brennerei stärker wie sonst betreibe.

Klein-Röhrsdorf, den 14. Juli 1864.

Louise Stelzer, Brauereibesitzerin.

Verkauf von Blumenzwiebeln.

Narzissen, vollblühend, 100 Stück, à 15 Sgr.,
Crocus, blau weißbl, 100 St, à 5 Sgr.,
Kaiserkronen und **Lilien** à 1 Sgr.,
Colchicum auctumnale (Herbstzeitlose) à 6 Pf.
Das Nähere in der Exped. d. Bl. 7620.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrampf 2c., sowie allen an Hämorrhoiden Leidenden kann ich auf Grund vorzüglicher Atteste meinen berühmten nach dem Recept des

Dr. med. G. C. Koch

von mir bereiteten

Digestiv-Liqueur

als das beste Hausmittel empfehlen.

Lager in Originalflaschen hiervon hält stets

Herr Eduard Neumann in Greiffenberg.

Dresden, Schloßstraße 27.

Ludwig Koch.

Neuer Beweis über die Heilsamkeit des Dr. med. Koch Digestiv-Liqueur's.

Allen an Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit und schlechter Verdauung Leidenden kann ich den **Dr. med. Koch Digestiv-Liqueur** als ein bewährtes Mittel mit Recht empfehlen, da mir derselbe gegen obige Uebel die hülfreichsten Dienste geleistet hat.

Dresden, den 10. Januar 1864.

7789. **J. G. C. Kolbe,** Tuchhändler.

7659. Ein dreijähriger schöner kohlschwarzer Oldenburger **Stammochse** steht auf dem Dom. Logau bei Lauban für 80 rtl. zum Verkauf.

7816. Ofenbauutensilien, Thür- u. Fensterbeschläge, durabel gearbeitet, empfiehlt **C. Hoffmann's Eisenhandlung,**
vorm. C. Dittmann (inn. Schildauer St.)

7775. **Für Stein-Arbeiter.**
Besten engl. Gußstahl; echten Inneb. Tannenbaum-, Mühl- u. Keilstahl in allen gangbaren Sorten; fertige Hämmer, Brechstangen und Hammerstücke empfiehlt
Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Eisenhandlung am Markt unter der Garnlaube.

7768 **2000 Bund Tafelglas**
sind, um bald zu räumen, sehr billig zu verkaufen. Nachweis durch die Expedition des Boten a. d. R.

7809. **Blaue Reibhölzer,**
Aechten Rawiczer No. 1
empfiehlt **A. Schwierz.** Schulgasse 109.

Eine noch ganz gute Mangel und ein alter Wagensitz mit Sprungfedern sind zu verkaufen in Nr. 4 zu Schildau. 7770.

Brückenwaagen in allen Größen und großer Auswahl mit Versicherungsstange verkauft am billigsten unter zweijähriger Garantie:
Franz Pagutke, Schmiedemeister und Brückenwaagen-Fabrikant in Landeshut.
NB. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. 7564.

7560. **Buckskin und Tuche**
in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.
Hirschberg. **S. Münzer,**
Lichte Burgstraße No. 107.

Gesundheits-Blumengeist
von **F. A. Wald** in **Berlin,**
à Fl. 7½, 15 sgr. u. 1 rtl.
Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht** und **Rheumatismus, Lähmungen,** Reißen und Schwächen in den Gliedern 2c. glänzend bewährt. 6778.
In Hirschberg: A. Edom, Langstraße.

7690. Bei dem Dominium Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain stehen zum Verkauf 125 Stück Brack-Schafvieh, halb Schöpse, halb Muttern.

7791. Das auf meinem Gute No. 7 zu Krausendorf bei Landeshut in einer geschlossenen, 19 Morgen großen Parzelle stehende Nadelholz bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, und lade Käufer zu einem Bietungstermine
auf den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
daselbst an Ort und Stelle ein. Den Zuschlag behalte ich mir vor. **F. R. Sturm.**
Krausendorf, den 16. Juli 1864.

7806. **Zwirn** (en gros) zu **Fabrikpreisen**
empfiehlt **L. Unger.** Schildauerstr. 81.

7790. **Ergebenste Anzeige.**
Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt u. Umgegend empfehle ich von jetzt ab besten **Gebirgs-Himbeer-Syrop** zu geneigter Abnahme billigst.
Greiffenberg i. Schl., im Juli 1864.
C. H. Rämpftel.

In Gebirgsgegenden holt man sich sehr leicht, selbst während der Sommersaison, **Husten** und **Heiserkeit**; jedoch können diese unangenehmen Gäste um so schneller beseitigt werden, je eher man sich, — am besten sofort bei Beginn von Husten-, Hals- und Brustbeschwerden, — der ***Eduard Gross'***schen ***Brust-Caramellen*** bedient, indem dann nur wenig zu genießen erforderlich ist. Auch die Bequemlichkeit, **1 Carton à 15 Sgr.** oder **à 7½ Sgr.** bei sich zu führen, ist angenehm und besonders beim Genuß von heißer Milch oder Selterwasser unterstützen dieselben den sichern Erfolg. — Die Depots von **Aug. Wendriner** in **Hirschberg** und **Robert Ertner** in **Warmbrunn** verabreichen diese wohlthätigen ***Eduard Gross'***schen ***Brust-Caramellen*** stets in **echter Beschaffenheit,** und wird die Wahrheit des Gesagten durch tausendfältige Beläge von Allerhöchsten, hohen und hochachtbaren Personen verbürgt. 7482.

7815. Steyrische Sensen, Sicheln und Bayrische Wetzsteine, so wie Eisenbahnschaufeln, Stiefeleisen, Draht u. Drahtnägel empfiehlt billigst
C. Hoffmann's Eisenhandlung,
vorm. C. Dittmann (innere Schildauer Str.)

Eine neue Sendung **weißleinener Taschentücher** empfing und empfiehlt dieselben zu auffallend billigen Preisen 7812. **J. L. Pariser.**

Schles. Fenchel-Honig-Extrakt,

anerkanntes bestes sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Rauhheit, Kitzel und Beschwerden im Halse; auffallend wohlthätig wirkt er bei Krampf- und Keuchhusten, löst den Schleim und befördert den Auswurf. Bei kleinen Kindern beweist sich derselbe äußerst wohlthätig, die an Keuchhusten ꝛc. leiden. Beweis: Tausende von Attesten, die mit dem besten Erfolge gekrönt sind.

Echt die Flasche 18 und 10 sgr. für Goldberg u. Umgegend **nur in der autorisirten Niederlage** bei
7803. **F. W. Müller**, Friedrichsstr.

7804. Ein sehr schönes **Sauge-Fohlen** bietet wegen Mangel an Raum zum Verkauf:
Adolph Mende.
Neudorf a. R. den 18. Juli 1864.

Beachtenswerth für Gastwirthe!
Soeben erhielt ich mehrere Hundert Stück **Muskauer** steinartige **Bierflaschen**, Inhalt 2 Kuffen, und sind dieselben wegen ihrer vorzüglichen Güte und Dauerhaftigkeit bestens zu empfehlen und zu haben bei **Heinrich Schoder**
7798. in Warmbrunn.

Kaufgesuche.

7767. **Isländ. Moos, Geschälten Calmus**
kauft fortwährend ***J. G. Rost*** in Bunzlau.

7771 **Gute starke Ernteseile**
werden franco **Riemendorf** gekauft auf dem Vorwerk daselbst.

Zu vermiethen.

6660. In meinem Hause No. 40 am Markte ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entree, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, jetzt oder Michaeli a. c. zu vermiethen.
Hirschberg. **J. Gottwald.**

7573. **Zu vermiethen.**
Der erste Stock in meinem Hause, Langgasse 146, bestehend in 3 großen Stuben, wovon 2 mit Alkoven sind, 2 schönen hellen Küchen, verschließbarem Entree nebst nöthigem Holzgelaß, Bodenraum und einer Kammer, ist zu vermiethen.
Carl Klein.

7811. In meinem Hause, Tuchlaube No. 5, ist der 2te Stock vorn heraus nebst Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen, auch Stallung für 2 Pferde. J. L. Pariser.

7729. In meiner nahe an Hirschberg belegenen Besitzung ist ein Quartier, bestehend in 6 Stuben nebst allem nöthigen Beigelaß, von Michaeli ab zu vermiethen.
Cunnersdorf. **Moritz Lucas.**

7819. **Zu vermiethen.**
Mein Hinterhaus, an der neuen Promenade gelegen, bestehend aus einem Verkaufsladen, 2 Stuben nebst Alkoven und Gärtchen, ist im Ganzen zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näheres bei J. G. Demuth. Langgasse.

7773. Das Wirthschafts-Amt Hohenfriedeberg hat noch einige neu und bequem eingerichtete Wohnungen für Arbeiter-Familien zu vergeben.

7827. Eine **meublirte Stube** mit Kabinet ist an einen, auch zwei anständige Herren zum 1. August oder sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

7828. Ein **Laden** in lebhafter Gegend, zu jedem Geschäft sich eignend, ist zu vermiethen.
Nachweis in der Expedition dieses Blattes.

Miethgesuch.

7701. Eine kränkliche Frau, der es zu schwer wird, ihre eigne Häuslichkeit zu führen, sucht **ein freundliches trocknes Zimmer** bei einer soliden Familie oder Wittfrau, **wo sie zugleich ihre Pflege und Beköstigung mit bekommen kann.**
Adressen bittet man in der Expedition des Boten a. d. R. abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

Zwei tüchtige Malergehilfen finden dauernd Beschäftigung bei **H. Heuer**
7797. in Bunzlau i. Schl.

Ein thätiger sicherer Mann, befähigt in einem größeren Fabrikgeschäft die Führung des Comtoirs und der Kasse, sowie die prompte Effectuirung der Aufträge zu übernehmen, findet in unmittelbarer Nähe von hier ein dauerndes Engagement mit ca. 800 Thlr. Jahreseinkommen. Näheres durch **Emil Kamps.** Berlin, alte Jakobsstraße 65. 7760.

Ein Uhrmacher-Gehilfe,

guter Arbeiter, findet Beschäftigung bei **J. Zimmermann,**
Hirschberg. 7823. Uhrmacher.

7584. **Ein Uhrmachergehülfe findet sofort dauernde Condition bei F. Balde in Spremberg.**

7801. Ein zuverlässiger **Barbiergehülfe** findet baldige Condition beim
Heildiener und Barbier Rudolph Friede.

Zur Beaufsichtigung der Fabrikräume u. zur Controle über das Arbeiterpersonal einer hiesigen renommirten Fortepiano-Fabrik wird ein zuverlässiger sicherer Mann, der auch mit den leichten schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß, um die einfache Buch- und Kassenführung übernehmen zu können, für die Dauer zu engagiren gewünscht. — Gehalt 400 Thlr. pro anno. — Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Kaufmann J. Holz in Berlin, Fischerstraße 24. 7759.

7769. Ein **Schuhmachergesell** findet dauernde Arbeit beim Schuhmacher Weist in Schildau.

7572. Ein Schmiedegeselle, der mit bei der Feldarbeit behülflich ist, kann sofort ein dauerndes Unterkommen finden beim Schmiedemstr. Traugott Böhm in Ober-Baumgarten.

7644. Einen **Pferdeknecht** sucht das Dominium Ketschdorf.

Das Dominium Waltersdorf bei Lähn sucht einen zuverläßigen Mann als **Wächter**, der aber mit Pferden umzugehen versteht. 7660.

7684. **Ein Laden-Mädchen** findet zu Michaeli ein Unterkommen. Wo? sagt auf frankirte Briefe der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg.

7817. **Ein Dienstmädchen**, das gut mit Kindern umzugehen versteht, wird zum baldigen Antritt gesucht Butterlaube Nr. 39.

7366. **Ordentliche, fleißige Arbeiterinnen finden bei gutem Lohn in der Fabrik türkischer Teppiche von Gevers & Schmidt in Schmiedeberg dauernde Beschäftigung.**

Lehrlings-Gesuche.

7688. Ein **Wirthschafts-Eleve** oder **Volontair** findet auf einem großen Gute in der Gegend bei Jauer gegen Zahlung von Pension eine Anstellung; hierauf Reflectirende wollen sich beim Zimmermeister **Knobloch** i. Goldberg melden.

7566. Ein junger Mensch, welcher Lust hat Porzellan-Maler zu werden und etwas zeichnen kann, wolle sich melden. Nachweis in der Expedition des Boten.

7555. Einen Lehrling nimmt an **Böhm**, Maler.

7824. Ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern, welcher die Bäckerei erlernen will, kann sich melden
Seidorf, im Juli. beim Bäckermstr. Adolph Beer.

7836. Zur gründlichen Erlernung der Brauerei wird eine sehr passende Stelle auf mündliche oder portofreie Anfrage nachgewiesen von dem Hausbesitzer Nr. 83 in Straupitz bei Hirschberg.

7565. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden beim
Bäckermeister Dorn zu Landeshut.

7755. Ein junger Mann, der ein Gymnasium oder Realschule besucht hat und sich der Handlung widmen will, kann bald in einem Waaren- und Fabrikgeschäft als **Lehrling** Unterkommen finden.
Offerten unter Chiffre: ***A. O. poste rest. Striegau.***

Gefunden.

7821. Ein schwarzer Hund mit braunen Beinen, langer Ruthe und Ledergürtel, hat sich von Arnsdorf bis Seidorf zu mir gefunden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei dem Gutsbesitzer Thiel in Warmbrunn.

7772. Ein pudelartiger Affenpinscher hat sich bei mir eingefunden.
Hermann, bei Hrn. Riemermeister Tirps.

Verloren.

7586. Den verlorenen Pfandschein Nr. 97,099 wolle Finder in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

7800. Donnerstag den 14. gegen Abend ein schwarzer Kinder-Regenschirm verloren auf dem Wege vom Molkenschloß bei Eichberg durch den Hof und Park nach Hirschberg. Daselbst abzugeben gegen Belohnung im Hause des Posamentier G. Weißig, 1 Treppe hoch, beim Major von Trützschler.

7832. Ein schwarz garnirter Strohhut ist von den „drei Eichen" bis auf die Schulgasse verloren gegangen. Finder wolle denselben beim Herrn Restaurateur Müller abgeben.

7820. Am Donnerstag den 14. Juli wurde auf der Tour von Erdmannsdorf, der Heinrichsburg bis Herischdorf ein goldenes Glieder-Armband verloren; dem Wiederbringer „Zwei Thaler Belohnung" bei Herrn Louis Müller im Schweizerhaus zu Herischdorf.

7557 Am 8. Juli Nachts ist auf der Straße von Hartmannsdorf bis Landeshut ein großer schwarzer Hund abhanden gekommen. — Wiederbringer erhält außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung. — Gleichzeitig wird vor Ankauf desselben gewarnt. R Bauch,
Landeshut, den 9. Juli 1864. Mühlenbesitzer.

7822. Eine junge, weiße Wachtelhündin mit braunen Ohren und einem braunen Flecke an der rechten Seite, welche auf den Namen „Quickly" hört, ist am 10. d. M. in Hermannswaldau auf dem Wege von Goldberg nach Schönau verloren gegangen. Wer dieselbe an den Unterzeichneten im evangelischen Cantorhause zu Warmbrunn abliefert, erhält Erstattung der Kosten und eine angemessene Belohnung.
Warmbrunn, den 11. Juli 1864.
v. Terpitz, Regierungs-Rath.

Geldverkehr.

7597. **Die evangelische Kirchen-Kasse hier hat am 1. Octbr. 7- bis 800 Rthlr. zur hypothekarischen Ausleihung gegen pupillarische Sicherheit zu begeben. Reflectanten wollen sich gefälligst bei mir melden.**
Hirschberg, den 11. Juli 1864.
Der Rendant der ev. Kirchen-Kasse
G. Gebauer.

7802. **3400 Thlr.** sind auf sichere Hypothek zu 5 Proc. im Ganzen auch theilweise zum 1. Oktober zu vergeben. Näheres zu erfragen bei dem
Heildiener u. Barbier **Rud. Friede**, Schulgasse.

Einladungen.

7834. Zur **Einweihung** meines erkauften Gerichtskretschams lade ich auf Sonntag den 24. d. M. ergebenst ein. Für gute Speisen und diverse Getränke wird bestens gesorgt sein. Ed. Schmidt in Erdmannsdorf.

7810. **Konzerte**

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments 2ten Westpreuß. Nr. 7, unter Leitung des Kapellmeisters G. Goldschmidt.

Hirschberg.

Freitag den 22. Juli 1864

Konzert auf Gruner's Felsenkeller.

Anfang 5 Uhr. Entree 5 Sgr.

Gallerie zu Warmbrunn.

Sonnabend den 23. Juli Konzert.

Anfang 4 Uhr. Entree 5 sgr.

Hermsdorf u. K.

Sonntag den 24. Juli

Konzert in Tietze's Gasthof.

Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

G. Goldschmidt.

Gallerie in Warmbrunn.

7031. Donnerstag den 21. Juli

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.

Anfang 3 Uhr.

Herrmann Scholz.

Da ich die **Bornitz**'sche Gastwirthschaft in **Erdmannsdorf** käuflich übernommen, so empfehle ich dieselbe einem hochgeehrten Publikum, sowie allen den Ort besuchenden Naturfreunden hiermit auf's Beste, mit der Versicherung, Alles aufzubieten, um den Ansprüchen meiner werthen Gäste zu genügen.

7758. **E. Schmidt.**

7831. **Einladung.**

Sonntag und Montag, den 24. und 25. Juli, ladet zu einem **Nummer-Scheibenschießen** aus beliebigen Büchsen freundlichst ein G. Wittig in Ludwigsdorf.

7776 **Zum Kirschenfest**

Sonntag den 24. d. M. ladet freundlichst in die Brauerei nach Mauer ein: Wehner, Brauereibesitzer.

7538. **Ergebenste Anzeige.**

Grenzbaude!

Obzwar ich noch im Baue begriffen bin, so bin ich doch in den Stand gesetzt, zur Tageszeit Gäste bei mir aufzunehmen, sie mit einem guten Glas Ungar- und Oesterreicher Wein zu bewirthen, ihnen Speisen zu verabreichen und Gebirgsführer und Sesselträger zu verschaffen.

F. Blaschke.

7796. Den 15 d. Mts. habe ich den

Gasthof „zum goldnen Pelikan“

hierselbst übernommen. Durch mehrjährige Praxis bin ich mit diesem Geschäft vertraut und werde ich stets meine Hauptaufgabe es sein lassen, durch freundliche Aufnahme und Unterhaltung, sowie durch gute, schnelle und billige Bedienung meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen. Es belebt somit mich die Hoffnung, daß ebenso wie meine alten Freunde und Kunden, auch neue Gäste mich recht zahlreich besuchen werden, darum ich hiermit ergebenst bitte. Max Tamm,

Goldberg, den 17. Juli 1864. Posthalter.

7793. **Sonntag den 24. Juli:**

CONCERT

im Garten der Brauerei zu Rohnstock, ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß) Nr. 7.

Entrée 2½ Sgr. — Programms an der Kasse.

Nach dem Concert: **Tanz.**

Lengefeld, Stabshornist.

7645. **Dresden.**

Hôtel zur Stadt Prag.

Besitzer: F. Keltsch

unterläßt nicht, bei Beginn der Saison sein abermals vergrößertes **Hôtel** zu recht häufiger Benutzung, unter Zusicherung solidester Bedienung, ganz ergebenst zu empfehlen.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 16. Juli 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	10	—	1	19	—	1	10	—	1	4	—
Mittler	2	13	—	2	8	—	1	17	—	1	8	—	1	2	—
Niedrigster	2	10	—	2	6	—	1	15	—	1	6	—	1	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.